

**HANNOVER**

**GESCHÄFTSBERICHT 2017**  
**Landeshauptstadt Hannover**

**LANDESHAUPTSTADT HANNOVER**





# HANNOVER 2017 – DIE ECKDATEN:

Einwohnerinnen und Einwohner:	541.000	
Arbeitslosenquote:	8,3 %	
Studentinnen und Studenten (Ws 2017/18):	rd. 47.900	
Bilanzsumme:	10.083 Mio. €	
Eigenkapital:	6.884 Mio. €	
Jahresergebnis:	- 11,8 Mio. €	
Haushaltsvolumen (ordentliche Erträge):	2.216 Mio. €	
Investitionen: rd.	165 Mio. €	
davon	38 Mio. €	in Schulen
	36 Mio. €	in Integration
	3 Mio. €	in Sport und Bäder
	31 Mio. €	in Straßen
Wirtschaftsförderung (Zuwendungen):	3,70 Mio. €	
Kindertagesstätten:	458	
Krippenplätze:	5.002	
Kindergartenplätze:	13.461	
Schulen: Grundschulen:	60	
davon ganztags:	41	
Haupt-, Real- und Oberschulen:	11	
Integrierte Gesamtschulen:	11	
Gymnasien:	17	
Sonstige Schulen:	5	
Universitäten und Fachhochschulen:	9	Hochschulen sowie weitere Anbieter von akademischen Abschlüssen
Außeruniversitäre Institute und Forschungseinrichtungen:	37	

Stand: 31.12.2017, sofern nicht anders vermerkt

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>GRUSSWORT DES STADTKÄMMERERS</b>	<b>6</b>
-------------------------------------	----------

## **I. DIE LANDESHAUPTSTADT HANNOVER**

1. Lage und Infrastruktur	8
2. Wirtschaft und Wissenschaft	10
3. Wachsende Stadt – Bevölkerungsentwicklung, Beschäftigung und Lebensqualität	12

## **II. JAHRESABSCHLUSS 2017**

4. Bilanz 2017 mit Vorjahr	14
5. Ergebnisrechnung 2017 (GuV) mit Vorjahr	16
6. Finanzrechnung 2017 (Cash Flow) mit Vorjahr	17

## **III. LAGEBERICHT**

7. Wirtschaftliche Lage	18
7.1 Entwicklung der Jahresergebnisse seit 2012	18
7.2 Entwicklung der Erträge	20
7.3 Entwicklung der Aufwendungen	24
8. Haushaltssicherungskonzepte	27
9. Entwicklung der Schulden	28
10. Investitionsschwerpunkte	30
11. Nachhaltigkeit und Umwelt	31
12. Personal- und Sozialbereich	32

## **IV. Entwicklung in 2018 und AUSBLICK**

13. Weitere Entwicklung	33
14. Investitionsprogramm 500 plus	35
15. Chancen und Risiken	36
16. Haushaltsplanung 2019/2020	39
17. Schlusswort	41

## **V. ANHANG**

18. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	42
19. Kennzahlen	49



## GRUSSWORT DES STADTKÄMMERERS

Die Landeshauptstadt Hannover freut sich, ihren zweiten Geschäftsbericht vorlegen zu können, um Politik, Investoren und interessierte Öffentlichkeit über die Finanzlage und die maßgeblichen Themen des Jahres 2017 zu informieren und bereits einen Ausblick auf das laufende Haushaltsjahr und die Planungen für die Jahre 2019/2020 zu geben.

2017 konnte die Landeshauptstadt wiederum von der anhaltend guten Konjunkturlage profitieren und eine weitere Steigerung der Gewerbesteuererträge auf den neuen Rekordwert von knapp 622 Mio. € verbuchen. Insgesamt stiegen die ordentlichen Erträge um rund 21 Mio. €, was jedoch durch einen Anstieg der ordentlichen Aufwendungen um rund 50 Mio. € überkompensiert wurde.

Die verstärkten Anstrengungen der Landeshauptstadt beim Abbau des Sanierungsstaus bei städtischen Gebäuden schlugen sich im Jahresergebnis in Form von erhöhten Aufwendungen für bauliche Unterhaltung und Abschreibungen auf Gebäude nieder.

Insgesamt wurde daher trotz eines positiven außerordentlichen Ergebnisses ein Jahresfehlbetrag von 11,8 Mio. € erzielt.

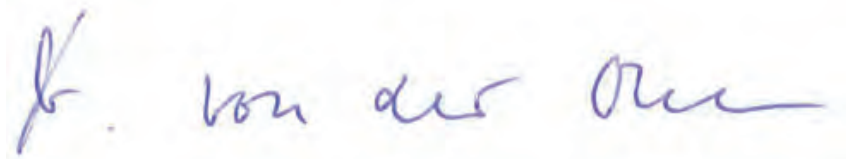
In 2017 wuchs die Einwohnerzahl Hannovers erneut auf jetzt 541.000 Einwohnerinnen und Einwohner. Auch für die Folgejahre ist von einer Fortsetzung dieses Trends auszugehen. Ein großes Thema für Hannover ist daher die Schaffung von bedarfsgerechtem und bezahlbarem Wohnraum - hier sind Verwaltung und Politik aktiv, um neue Wohngebiete auszuweisen, zu entwickeln und mithilfe von städtischen Gesellschaften und Investoren eine Versorgung der wachsenden Bevölkerung mit Wohnquartieren und der dazugehörigen Infrastruktur wie Kitas, Schulen und Verkehrsanbindung sicherzustellen.

Auch die Beschäftigtenzahlen sind im Stadtgebiet von Hannover wiederum angestiegen und parallel dazu die Arbeitslosenquote um 0,6 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr gesunken.

Nachdem sich die Flüchtlingszahlen in 2017 zunächst stabilisiert hatten, haben die Zuweisungen des Landes in 2018 wieder zugenommen, so dass derzeit weitere Standorte für Unterkünfte gesucht werden.

Ein besonderes Highlight war in 2017 die Verleihung des 10. Deutschen Nachhaltigkeitspreises an die Landeshauptstadt Hannover. Damit wurde unser langjähriges Engagement auf dem Sektor Nachhaltigkeit gewürdigt. Da Hannover vorwiegend in nachhaltige Themen wie Klimaschutz und Bildung sowie soziale Integration investiert, hat die Stadt Hannover im Frühjahr 2018 als erste deutsche Kommune einen „Green & Social Schuldschein“ emittiert, der erfolgreich am Kapitalmarkt platziert werden konnte und damit das wachsende Spektrum an nachhaltigen Investmentmöglichkeiten um den kommunalen Aspekt erweitert.

Weitere Schwerpunktthemen für das laufende und die kommenden Jahre sind Sicherheit und Ordnung im öffentlichen Raum, Digitalisierung und Internationalisierung sowie die Fortführung des Investitionsprogramms „500 plus“. Und trotz stetig steigender Aufgaben liegt natürlich das Augenmerk darauf, im Sinne einer nachhaltigen Finanzpolitik die Ergebnisauswirkungen im Blick zu behalten. Für den gerade in Beratungsverfahren befindlichen Doppelhaushalt 2019/2020 sind daher erstmals seit vielen Jahren ausgeglichene Jahresergebnisse geplant.



Axel von der Ohe (Stadtkämmerer)



# I. DIE LANDESHAUPTSTADT HANNOVER

## 1. Lage und Infrastruktur

### METROPOLREGION

Die Landeshauptstadt Hannover ist der Mittelpunkt der „Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg“, die im Jahr 2005 aus den genannten Städten und deren Umland gebildet wurde. Rund 4 Millionen Menschen leben hier auf einer Fläche von 19.000 km<sup>2</sup>. Das Gebiet reicht vom Heidekreis bei Hamburg im Norden bis zur hessischen und thüringischen Landesgrenze im Süden und grenzt im Westen an Nordrhein-Westfalen und im Osten an Sachsen-Anhalt. Die zentrale geografische Lage in Europa verschafft der Metropolregion einen Vorteil im Standortwettbewerb, der durch den Sitz von großen Konzernen, einer großen Vielfalt innovativer kleiner und mittlerer Unternehmen, sowie durch eine starke Wissenschafts- und Forschungslandschaft befördert wird.

Es sind in erster Linie die wirtschaftliche Stärke, die exzellente Wissenschaftslandschaft und die Lage an bedeutenden europäischen Verkehrsachsen, die die Region um die Städte Hannover, Braunschweig, Göttingen und Wolfsburg zur Metropolregion von europäischer Bedeutung machen.

In der Metropolregion waren 2014 rund 1,4 Millionen sozialversicherungspflichtige Beschäftigte tätig. Die Bruttowertschöpfung ist seit 2005 in der Metropolregion fast durchgängig angestiegen und betrug im Jahr 2014 rund 120 Mrd. € und damit mehr als die Hälfte der Wertschöpfung Niedersachsens. Über 91.000 Betriebe trugen hierzu bei.

Ganz besonders positiv im Vergleich zum Bundesdurchschnitt entwickelten sich vor allem die Energiewirtschaft und die Produktionstechnik.

Darüber hinaus besitzt die Metropolregion mit knapp 20 Universitäten und Hochschulen sowie zahlreichen außeruniversitären Forschungseinrichtungen eine überregional und international bedeutende Hochschul- und Forschungslandschaft.

Unter dem Motto **ZUSAMMENWACHSEN** engagiert sich die Metropolregion vorrangig in den Feldern Verkehr, Energie, Gesundheitswirtschaft sowie Kultur und Kreativwirtschaft. So soll der Energiebedarf für Strom, Wärme und Mobilität in den angehörigen Kommunen bis zum Jahr 2050 vollständig aus erneuerbaren Energiequellen gedeckt werden. Darüber hinaus sieht das Arbeitsprogramm der Metropolregion vor, „eine der führenden Regionen für die Entwicklung, die Produktion und den Einsatz von Elektrofahrzeugen in Europa“ zu etablieren. Als großer Erfolg auf diesem Weg galt die Auswahl als eines von bundesweit vier „**Schaufenster Elektromobilität**“, ein Förderprogramm der Bundesregierung, mit dem Ziel, die deutschen Kompetenzen in den Bereichen Elektrofahrzeug, Energieversorgung und Verkehrssystem in ausgewählten, groß angelegten regionalen Demonstrations- und Pilotvorhaben systemübergreifend zu bündeln und sichtbar zu machen.





## VERKEHRSKNOTENPUNKT

Die Landeshauptstadt Hannover ist mit ihrer ausgezeichneten Erreichbarkeit zu Land (Straße und Schiene) sowie per Luft und Wasser ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt in der Mitte Europas.

### STRASSE

Die Landeshauptstadt Hannover ist mit direkter Anbindung an die Autobahnen A2 und A7 an den wichtigsten Nord-Süd- sowie West-Ost-Magistralen gelegen.

### SCHIENE

Im Nah- und Fernverkehr verfügt Hannover über ein verdichtetes Schienennetz sowohl im Nahverkehr per S- und U- Bahn, als auch im Schienenfernverkehr. Hannover gilt als einer der 9 Eisenbahnknotenpunkte Deutschlands im Personen- und Güterverkehr. Die 10 größten Städte Deutschlands sind von Hannover aus innerhalb von maximal 4,5 Stunden per Zug zu erreichen.

### LUFT

Der Flughafen Hannover verteilte im Jahr 2017 mehr als 5,9 Millionen Passagiere, in der Hauptsache auf innerdeutsche Flughäfen für interkontinentale Weiterflüge oder an ihre europäischen Zielflughäfen. Er ist das wichtigste internationale Verkehrsdrehkreuz in Niedersachsen. Auch das Frachtaufkommen wächst ständig und hat sich seit 2013 mehr als verdoppelt.

### WASSER

Der Mittellandkanal verbindet als wichtiger Transportweg für Rohstoffe wie Kohle und Erzeugnisse wie z.B. Automobile die industriellen Produktionsstätten mit den internationalen Containerhäfen an der Nordsee.

Die Städtischen Häfen Hannover erzielten im Geschäftsjahr 2017 eine Gesamtleistung von rd. 19,6 Mio. €, dies ist eine Steigerung von rd. 2 Mio. € gegenüber dem Vorjahr. Erstmalig

beauftragten die Häfen im Bereich des kombinierten Verkehrs Schiffe und Zugrelationen nach Hamburg und Bremerhaven für die Containertransporte in Eigenregie. Diese Leistungserweiterung erhöht die Attraktivität des Transportweges für die Kunden und die der Städtischen Häfen Hannover. Der Eigenbetrieb Städtische Häfen Hannover unterhält vier Hafenstandorte im Stadtgebiet und leistet somit einen wichtigen Beitrag zur trimodalen Logistik, also der Verknüpfung von Straße, Schiene und Wasser als Transportweg.

Die Hafengruppe Hannover verfügt mit dem Railterminal in Linden und dem Containerterminal im Nordhafen über Standorte in der Region, die überwiegend von ortsansässigen Weltkonzernen (z.B. Continental AG, Johnson Controls GmbH, Volkswagen AG, WABCO Holding GmbH) genutzt werden.



## 2. Wirtschaft und Wissenschaft

### BRANCHENVIELFALT

Der Wirtschaftsstandort Hannover zeichnet sich durch einen Mix diverser Leitbranchen, wie z.B. Gesundheit, Automotive, Finanz- und Versicherungswirtschaft, Logistik, Kreativwirtschaft sowie wissensintensive unternehmensnahe Dienstleistungen aus. Hannover dient etlichen großen Versicherungsunternehmen wie der Talanx AG, der VGH und Hannover Rück SE als Hauptsitz, und mit der TUI AG ist auch eines der weltweit größten Touristikunternehmen in Hannover ansässig. Die Automobilbranche wird traditionell mit Niedersachsen in Verbindung gebracht, in der Landeshauptstadt ist mit VW-Nutzfahrzeuge eine Marke des Volkswagenkonzerns vertreten. Diverse Zulieferer, wie z. B. die Continental AG und Johnson Controls Autobatterie GmbH (ehemals Varta) und Wabco Holdings Inc. haben ihren Sitz in Hannover. Auch Unternehmen der Gesundheitsbranche wie diverse Kliniken und medizinische bzw. pharmazeutische Hochschul- und Forschungseinrichtungen sind stark in Hannover präsent, sowie innovative Unternehmen aus dem Life-Science-Bereich, die sich vorwiegend im Medical Parc Hannover angesiedelt haben.

### IMMOBILIEN

Das erwirtschaftete Bruttoinlandsprodukt sowie die Kaufkraft und Einzelhandelskaufkraft pro Einwohner/in liegen deutlich über dem Bundesdurchschnitt. Hannover ist zudem ein attraktiver Standort für verschiedene Investoren. Im konstant starken hannoverschen Immobilienmarkt wird neben dem Büromarkt, dem stärksten B-Standort Deutschlands, vermehrt in Hotel- und Wohnimmobilien investiert. Attraktive Flächen wurden und werden revitalisiert und neuen Nutzungen zugeführt, wie beispielsweise auf dem Gelände des ehemaligen Hauptgüterbahnhofs in der Nordstadt. Mit der Stadterweiterung Kronsberg-Süd, dem größten Wohnungsneubauprojekt in Niedersachsen, entsteht im Südosten der Stadt auf rund 53 ha ein neues Quartier. Über 3.500 Wohneinheiten für bis zu 7.000 Einwohnerinnen und Einwohner sind geplant, zudem werden im Westen der Stadt im Projekt „Wasserstadt“ weitere 1.800 Wohneinheiten auf ehemaligen Industrieflächen realisiert.

### INNOVATION

Zukünftige Potentiale ergeben sich aufgrund der bereits vorhandenen

sehr guten Rahmenbedingungen auch durch die fortschreitende Digitalisierung und im Bereich Industrie 4.0. Neben „Global Playern“, einem starken Mittelstand sowie gefestigten kleinen Betrieben ist die Start-Up-Szene heute eine Säule der lokalen Wirtschaft. Auch die Wirtschaftsförderung legt ein besonderes Augenmerk auf die hochdynamische Gründerszene mit ihrer innovativen Unternehmenskultur und den starken Netzwerken. So ist u.a. das bundesweit größte Netzwerk, [kre | H | tiv] Netzwerk Hannover e.V. in Hannover beheimatet.

### BILDUNG

Die wirtschaftliche Entwicklung und der soziale Ausgleich einer Stadt werden im besonderen Maße davon bestimmt, ob und wie Menschen Chancen zur Bildung und dem lebenslangen Lernen wahrnehmen können. Die Landeshauptstadt unterhält über hundert Schulen und rund 24.000 Kindergarten- und Krippenplätze in über 460 Kindertagesstätten. Mit jährlichen Investitionen in Millionenhöhe in Schulen, Kindertagesstätten und in die Erwachsenenbildung der VHS, leistet die Stadt Hannover ihren Beitrag zum Erhalt und zur Verbesserung des Bildungsniveaus und

zur Förderung der Integration, zusätzlich unterstützt durch eine Investitionsoffensive mit dem Namen „500 plus“. Berufsschulen, duale Ausbildungsplätze in Hannover und ein breites akademisches Studienangebot tragen dazu bei, dass die Landeshauptstadt und die Wirtschaftsregion Hannover über ein großes Angebot an qualifizierten bis hochqualifizierten Fachkräften verfügt.

## FORSCHUNG UND WISSENSCHAFT

Hannover zählt zu den bedeutendsten Hochschul- und Wissenschaftsstandorten in Deutschland. Neun Hochschulen und zahlreiche außeruniversitäre Einrichtungen leisten mit mehr als 47.000 Studierenden und 10.000

Beschäftigten erhebliche regionalökonomische Beiträge. Die lebendige Hochschullandschaft hat einen großen Anteil am kreativen, diskursfreudigen Klima der Stadt und generiert hochqualifizierte Fachkräfte für den Wirtschaftsraum Hannover. Die Hälfte der Hochschulabsolventinnen und -absolventen nimmt ihre erste Beschäftigung in der Region Hannover auf. Besondere Exzellenz und weltweite Anerkennung erfährt Hannover in der transdisziplinären Forschung im Bereich der Biomedizintechnologie und Implantatentwicklung. Die engen Kooperationen der Medizinischen Hochschule Hannover, der Leibniz Universität Hannover, der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover sowie des Laser Zentrums Hannover (LZH) führte im vergangenen Jahr zur Eröffnung des Niedersächsischen Zentrums für Biomedizintechnik, Implantatforschung und Entwicklung (NIFE). Weitere herausragende Forschungseinrichtungen sind das Fraunhofer-Institut für Toxikologie und Experimentelle Medizin (Fraunhofer ITEM), das Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung, das International Neuroscience Institut (INI) sowie das Geozentrum Hannover. Das Max-Planck-Institut für Gravitationsphysik (Albert-Einstein-Institut) ist federführend bei der Entwicklung des ersten Gravitationswellen-Detektors im Weltall und hat an dem sensationellen, internationalen Nachweis von Gravitationswellen erheblich mitgewirkt.

Der wissenschaftliche Nachwuchs, eine aktive Gründerlandschaft und in der Region ansässige Unternehmen profitieren von zahlreichen Kooperationen zwischen Hochschulen, Forschung, Wirtschaft und Stadt. Wichtiges Netzwerk für die Profilierung von Hannover als international anerkannter und innovativer Hochschul- und Wissenschaftsstandort ist die Initiative Wissenschaft Hannover. Hier engagieren sich alle neun Hochschulen, das Studentenwerk, das Fraunhofer ITEM, das Geozentrum, die VolkswagenStiftung, die hannoverimpuls GmbH sowie die Landeshauptstadt Hannover, die das Netzwerk und die Projekte koordiniert. Leuchtturmprojekt der Initiative ist das bundesweit einmalige Videoportal [wissen.hannover.de](http://wissen.hannover.de), das 2017 mit dem FOX AWARD GOLD für effektive Marketing- und Kommunikationsstrategie ausgezeichnet wurde und mit mehr als 550 Videoclips über Studium, Forschung und Gründerlandschaft in Hannover informiert. Die Kooperation von Stadt und Hochschulen sowie die strategische internationale Ausrichtung und Umsetzung von Projekten wurden 2017 vom British Council in einer Vergleichsstudie als bestpractice für britische Hochschulstädte empfohlen.





## MESSESTANDORT

Hannover zählt international zu den führenden Messestandorten mit Leitmesen wie der Hannover Messe Industrie, der CeBIT, der Agritechnica, der IAA Nutzfahrzeuge, der EMO und einer Vielzahl weiterer Messen zu verschiedenen Themengebieten. Auch 2017 wurde durch die Veranstaltungen der Deutschen Messe AG ein erheblicher Kaufkraftzuwachs in der Wirtschaftsregion Hannover ausgelöst. Die in Hannover durchgeführten

internationalen Investitionsgütermessen erhöhen den Bekanntheitsgrad und die Attraktivität der Landeshauptstadt Hannover auf globaler Ebene. Hier trifft sich internationales Publikum zum Informationsaustausch, zur Anbahnung und zum Abschluss von Geschäften auf dem größten Messegelände der Welt, auf welchem auch die Weltausstellung EXPO 2000 stattgefunden hat.

## 3. Wachsende Stadt – Bevölkerungsentwicklung, Beschäftigung und Lebensqualität

### EINWOHNERZAHL UND –ENTWICKLUNG

Der bis vor einigen Jahren mit dem demografischen Wandel verbundene tendenzielle Bevölkerungsrückgang in Deutschland hat sich in vielen Großstädten - so auch in Hannover - in ein Wachstum umgekehrt, das in erster Linie durch Zuwanderung (insbesondere aus dem Ausland) induziert wird, aber auch durch die steigenden Geburtenzahlen.

Die Einwohnerzahl Hannovers ist in den letzten fünf Jahren von Ende 2012 bis Ende 2017 kontinuierlich um ca. 22.300 Menschen auf rund 541.800 Einwohnerinnen und Einwohner angestiegen, was in der Hauptsache durch Wanderungsgewinne verursacht wurde. Dabei sank die Zahl der Deutschen ohne weitere Staatsangehörigkeit um 8.600 Menschen, während die Zahl der Menschen mit Migrationshintergrund zeitgleich um 30.900 wuchs. Allein im Jahr 2015 wuchs die Einwohnerzahl Hannovers um über 8.800 Personen, auch aufgrund der hohen Zuwanderung von Flüchtlingen und Asylsuchenden. Im

Jahr 2016 wuchs Hannover um weitere 3.000 Personen, und 2017 hat sich dieser Trend, wenn auch nicht mehr so deutlich, mit einem Zuwachs von 1.100 Menschen fortgesetzt.

In den nächsten Jahren wird vor allem durch die Zuwanderung von einer weiterhin wachsenden Bevölkerungszahl in der Stadt Hannover ausgegangen. Diese Tatsache erfordert natürlich auch weiterhin strategisch politisches Handeln. Die wachsende Stadt und der Wandel der Bevölkerungsstrukturen wirken sich qualitativ und quantitativ auf die Infrastruktur aus und haben somit finanzielle Relevanz.

Es besteht Investitionsbedarf in Kitas, Schulen und Wohnraum und zwar sowohl im Hinblick auf Sanierung und Modernisierung als auch im Hinblick auf Kapazitätserweiterung und Neubau. Dem wurde und wird in der Haushaltsplanung der Stadt Hannover im abgelaufenen sowie

in den nächsten Jahren durch entsprechende Investitionsprogramme Rechnung getragen. Verstärkt wird dies im Rahmen des Stadtentwicklungsprogramms „Mein Hannover 2030“ und einem entsprechenden Referenzprojekt „500 plus“, mit dem über die regulären Haushaltsmittel hinaus über 500 Mio. € zusätzlich in die Infrastruktur der wachsenden Stadt investiert werden.

Sowohl die steigende Einwohnerzahl als auch die dafür getätigten Investitionen führen zu weiterem Wirtschaftswachstum in der Stadt Hannover und stärken den Standort nachhaltig.

## BESCHÄFTIGUNG

Die Entwicklung des Arbeitsmarktes in der niedersächsischen Landeshauptstadt nimmt weiterhin einen positiven Verlauf. Im Dezember 2017 lag die Arbeitslosenquote bei 8,3 %. Insgesamt waren im Dezember 2017 24.231 Personen in Hannover arbeitslos gemeldet, das ist im Vergleich zum Januar 2017 (8,9%) eine Verbesserung um 1.640 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer oder eine Reduzierung der Arbeitslosenquote um 0,6 Prozentpunkte.

Parallel zur sinkenden Arbeitslosigkeit steigen die Beschäftigtenzahlen: Am 30.06.2017 gab es in Hannover 318.900 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort. Damit liegt Hannover auf Rang 8 der größten Städte. In den letzten fünf Jahren stieg die Beschäftigtenzahl in Hannover um kräftige 9,9%.

## LEBENSQUALITÄT

Die Landeshauptstadt bietet ausgezeichnete Freizeitmöglichkeiten. So wird die kulturelle Vielfalt Hannovers durch erstklassige Museen – wie das Sprengel Museum Hannover – und Galerien mit vielfältigen Ausstellungen, Theater jeden Genres, die überregional renommierten Kunst-Festspiele sowie ein umfangreiches Kleinkunstangebot repräsentiert. Hervorragende Einkaufsmöglichkeiten in einer der größten Fußgängerzonen Deutschlands, die malerische Altstadt sowie die lebendigen Quartiere laden zum Shoppen und Flanieren ein. Die Herrenhäuser Gärten und der Erlebnis-Zoo Hannover faszinieren Einheimische und Touristen gleichermaßen. Nicht umsonst hat sich die Landeshauptstadt zu einem der bedeutenden Ziele im Städtetourismus entwickelt.

Hannover verfügt zudem über eine international beachtete Musikszene und ist Ort erstklassiger Musikevents verschiedenster Stile und Größenordnungen: Seit 2014 trägt Hannover den Titel „UNESCO City of Music“. Das weltgrößte Schützenfest und das Maschseefest ziehen jeden Sommer mehrere Millionen Besucher an. Das erstklassige Bundesligateam und zahlreiche Sportevents im Breiten- und Spitzensport laden zum Mitfiebern und Mitmachen in die Landeshauptstadt Hannover ein.

Als Großstadt im Grünen verbindet Hannover die Urbanität einer Großstadt und Nähe zur Natur auf einzigartige Weise. Mit seinen Parks,

Wäldern und Naherholungsgebieten ist Hannover eine der grünsten Großstädte Deutschlands, über die Hälfte des Stadtgebiets sind Grün- und Freiflächen. Die Eilenriede ist der größte Stadtwald Europas. Der Maschsee und das Steinhuder Meer bieten maritimes Flair in Stadt und Region.



# II. JAHRESABSCHLUSS 2017

## 4. Bilanz 2017 mit Vorjahr

AKTIVA	31.12.2017 EURO	31.12.2016 EURO
<b>1.IMMATERIELLES VERMÖGEN</b>	<b>24.821.767</b>	<b>19.047.007</b>
1.1 Konzessionen	17.416	2.269
1.2 Lizenzen	3.951.114	4.147.969
1.3 Ähnliche Rechte	0	0
1.4 Geleistete Investitionszuweisungen und-zuschüsse	20.853.237	14.896.769
1.5 Aktivierter Umstellungsaufwand	0	0
1.6 Sonstiges immaterielles Vermögen	0	0
<b>2.SACHVERMÖGEN</b>	<b>8.819.234.099</b>	<b>8.778.323.191</b>
2.1 Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte an unbebauten Grund	1.865.648.342	1.868.891.692
2.2 Bebaute Grundstücke u. grundstückgleiche Rechte an bebauten Grundstücken	2.714.077.018	2.656.752.109
2.3 Infrastrukturvermögen	3.140.816.550	3.173.169.535
2.4 Bauten auf fremden Grundstücken	9.647.460	9.824.942
2.5 Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	713.360.033	713.322.972
2.6 Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	39.218.710	39.324.870
2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung	81.712.103	75.722.017
2.8 Vorräte	4.219.584	4.110.175
2.9 Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	250.534.299	237.204.879
<b>3.FINANZVERMÖGEN</b>	<b>1.098.516.844</b>	<b>1.116.075.592</b>
3.1 Anteile an verbundenen Unternehmen	270.982.924	270.982.924
3.2 Beteiligungen	83.512.919	83.512.919
3.3 Sondervermögen mit Sonderrechnung	483.114.437	483.033.245
3.4 Ausleihungen	187.031.158	198.108.496
3.5 Wertpapiere	569.111	1.110.889
3.6 Öffentlich-rechtliche Forderungen	27.842.521	31.674.581
3.7 Forderungen aus Transferleistungen	7.068.062	7.005.866
3.8 Sonstige privatrechtliche Forderungen	38.394.500	40.484.264
3.9 Sonstige Vermögensgegenstände	1.212	162.408
<b>4.LIQUIDE MITTEL</b>	<b>129.408.028</b>	<b>34.509.945</b>
<b>5.AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGEN</b>	<b>11.139.684</b>	<b>10.894.473</b>
<b>BILANZSUMME</b>	<b>10.083.120.422</b>	<b>9.958.850.208</b>

<b>PASSIVA</b>	<b>31.12.2017 EURO</b>	<b>31.12.2016 EURO</b>
<b>1.NETTOPOSITION</b>	<b>6.884.427.860</b>	<b>6.890.377.698</b>
1.1 Basis Reinvermögen	6.066.496.132	6.065.911.899
1.1.1 Reinvermögen	6.066.496.132	6.065.911.899
1.2 Rücklagen	80.575.411	80.776.615
1.3 Jahresergebnis	-57.634.133	-46.086.118
1.3.1 Fehlbeträge aus Vorjahren	-45.846.091	-50.934.750
1.3.2 Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-11.788.041	4.848.632
1.4 Sonderposten	794.990.450	789.775.302
<b>2.SCHULDEN</b>	<b>1.832.717.331</b>	<b>1.805.838.303</b>
2.1 Geldschulden	1.683.916.397	1.650.107.971
2.2 Verbindlichkeiten aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften	60.423.116	65.435.333
2.3 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	22.467.980	29.699.856
2.4 Transferverbindlichkeiten	4.277.631	2.792.159
2.5 Sonstige Verbindlichkeiten	61.632.208	57.802.984
<b>3.RÜCKSTELLUNGEN</b>	<b>1.255.941.592</b>	<b>1.219.878.922</b>
3.1 Pensionsrückstellungen u. ähnliche Verpflichtungen	1.080.674.666	1.047.611.010
3.2 Rückstellungen für Altersteilzeitarbeit	31.668.396	32.921.446
3.3 Rückstellung für unterlassene Instandhaltung	35.566.162	24.896.736
3.4 Rückstellung für die Rekultivierung	6.467.738	6.516.941
3.5 Rückstellung für Sanierung Altlasten	18.387.498	20.590.565
3.6 Rückstellung im Rahmen des Finanzausgleichs...	394.557	350.657
3.7 Rückstellung aus drohenden Verpflichtungen...	12.451.133	12.381.646
3.8 Andere Rückstellungen	70.331.443	74.609.922
<b>4.PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNG</b>	<b>110.033.639</b>	<b>42.755.284</b>
<b>BILANZSUMME</b>	<b>10.083.120.422</b>	<b>9.958.850.208</b>

# II. JAHRESABSCHLUSS 2017

## 5. Ergebnisrechnung 2017 mit Vorjahr

ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN	31.12.2017 EURO	31.12.2016 EURO
<b>Ordentliche Erträge</b>		
1.Steuern und ähnliche Abgaben	1.115.602.633	1.077.195.145
2.Zuwendungen und allg. Umlagen	280.711.420	258.416.119
3.Auflösungserträge aus Sonderposten	24.731.327	24.318.668
4.Sonstige Transfererträge	28.646.970	26.227.876
5.Öffentlich-rechtliche Entgelte	50.496.630	48.786.770
6.Privatrechtliche Entgelte	93.057.920	93.501.215
7.Kostenerstattungen und Kostenumlagen	428.353.669	410.000.295
8.Zinsen und ähnliche Finanzerträge	91.224.977	117.549.899
9.Aktivierete Eigenleistungen	6.616.582	635.614
11. Sonstige ordentliche Erträge	97.347.053	139.534.995
<b>12= Summe ordentliche Erträge</b>	<b>2.216.789.181</b>	<b>2.196.166.596</b>
<b>Ordentliche Aufwendungen</b>		
13.Aufwendungen für aktives Personal	507.021.041	466.177.517
14.Aufwendungen für Versorgung	62.871.414	71.970.143
15.Aufwendungen f. Sach-und Dienstleist.	239.162.065	226.728.584
16.Abschreibungen	105.270.107	98.895.413
17.Zinsen und ähnliche Aufwendungen	78.247.759	70.840.330
18.Transferaufwendungen	1.073.640.448	1.074.769.386
19.Sonstige ordentliche Aufwendungen	171.657.271	179.059.590
<b>20= Summe ordentliche Aufwendungen</b>	<b>2.237.870.104</b>	<b>2.188.440.964</b>
<b>21.Ordentliches Ergebnis (Zeilen 12-20) Jahresüberschuss(+) / Jahresfehlbetrag (-)</b>	<b>-21.080.923</b>	<b>7.725.632</b>
<b>Außerordentliche Erträge und Aufwendungen</b>		
22.Außerordentliche Erträge	23.904.426	23.065.508
23.Außerordentliche Aufwendungen	14.611.544	25.942.509
<b>24.= Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>9.292.882</b>	<b>-2.877.000</b>
<b>Jahresergebnis (Zeilen 21-24) Jahresüberschuss(+) / Jahresfehlbetrag (-)</b>	<b>-11.788.041</b>	<b>4.848.632</b>



# II. JAHRESABSCHLUSS 2017

## 6. Finanzrechnung 2017 mit Vorjahr

EINZAHLUNGEN UND AUSZAHLUNGEN	31.12.2017 EURO	31.12.2016 EURO
Summe der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	2.120.474.675	2.146.083.670
Summe der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	2.091.738.263	2.062.037.471
<b>Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit</b>	<b>28.736.412</b>	<b>84.046.199</b>
Summe der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	64.438.846	56.246.116
Summe der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	164.925.665	187.836.959
<b>Saldo aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-100.486.818</b>	<b>-131.590.842</b>
<b>Finanzmittel-Überschuss/-Fehlbetrag</b>	<b>-71.750.407</b>	<b>-47.544.643</b>
Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit; Aufnahme von Krediten und inneren Darlehen für Investitionstätigkeit	826.603.777	542.080.567
Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit; Tilgung von Krediten und Rückzahlung von inneren Darlehen für Investitionstätigkeit	800.138.172	503.234.270
<b>Saldo aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>26.465.606</b>	<b>38.846.297</b>
<b>Finanzmittelbestand</b>	<b>-45.284.801</b>	<b>-8.698.346</b>
Haushaltsunwirksame Einzahlungen	2.347.193.533	1.859.169.586
Haushaltsunwirksame Auszahlungen	2.207.010.648	1.915.192.391
<b>Saldo aus haushaltsunwirksamen Vorgängen</b>	<b>140.182.885</b>	<b>-56.022.805</b>
<b>Anfangsbestand an Zahlungsmitteln zu Beginn des Jahres</b>	<b>34.509.945</b>	<b>99.231.096</b>
<b>Endbestand an Zahlungsmitteln (Liquide Mittel am Ende des Jahres)</b>	<b>129.408.028</b>	<b>34.509.945</b>

Aus dem Saldo der laufenden Verwaltungstätigkeit ergibt sich ein Überschuss in Höhe von rd. 29 Mio. €, der zur Finanzierung von Investitionen und Tilgungen zur Verfügung steht. Dem steht ein negativer Saldo aus Investitionstätigkeit in Höhe von 100 Mio. € gegenüber. Der Saldo aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von 26,5 Mio. € begründet sich mit der geringeren Kreditaufnahme aus der Ermächtigung 2017.

# III. LAGEBERICHT

## 7. Wirtschaftliche Lage

### 7.1 Entwicklung der Jahresergebnisse seit 2012

Die Landeshauptstadt Hannover schließt das Jahr 2017 mit einem Jahresdefizit in Höhe von 11,8 Mio. € ab. Die ordentlichen Erträge sind im Vergleich zu 2016 zwar gestiegen, aber weniger stark als die Aufwendungen. Dies begründet sich insbesondere durch erhöhte Beträge bei Personalaufwendungen, Abschreibungen, Verzinsung von Steuerrückerstattungen sowie Rückstellungen für erforderliche, aber noch nicht durchgeführte Instandhal-

tungsmaßnahmen. Das ordentliche Ergebnis beläuft sich dadurch auf -21 Mio. €, was nur teilweise durch ein positives außerordentliches Ergebnis in Höhe von 9 Mio. € ausgeglichen werden kann.

Die Entwicklung der Jahresergebnisse seit 2012 stellt sich folgendermaßen dar:

	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017
ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO
Ordentliche Erträge	1.842.911.221	1.870.301.141	1.816.293.766	2.018.958.306	2.196.166.596	2.216.789.181
Ordentliche Aufwendungen	1.771.992.370	1.828.506.967	1.895.222.685	2.033.446.735	2.188.440.964	2.237.870.104
Ordentliches Ergebnis	70.918.852	41.794.174	-78.928.919	-14.488.428	7.725.632	-21.080.923
Außerordentliches Ergebnis	18.689.182	-5.142.754	2.092.159	33.237.748	-2.877.000	9.292.882
Jahresergebnis	89.608.034	36.651.420	-76.836.760	18.749.320	4.848.632	-11.788.041

Das Jahresergebnis für 2017 unterliegt anders als die beiden Jahre zuvor weniger dem starken Zustrom von Geflüchteten. Infolge der starken Zuwanderung der Vorjahre und der rechtlichen Ansprüche auf Betreuungspplätze sowie zusätzlichem Personalbedarf und Tariferhöhungen bestanden zusätzliche Belastungen im aktuellen Berichtsjahr.

Die Ausbauprogramme für Kindergärten und Krippen werden weiter forciert. Sowohl durch den Sanierungsbedarf an Schulgebäuden und Kindertagesstätten als auch aus dem geplanten Ausbau von Grundschulen zu Ganztagsgrundschulen ergibt sich in den nächsten Jahren ein erheblicher investiver und konsumtiver Finanzbedarf.

Mit dem Schuljahr 2017/2018 bestehen in Hannover von insgesamt 60 Grundschulen 41 als Ganztagsgrundschulen. Für das Schuljahr 2018/2019 wird sich die Anzahl

der Ganztagsgrundschulen um 3 auf dann 44 Schulen erhöhen. Es ist erklärtes Ziel des Rates, grundsätzlich alle Grundschulen, die einen entsprechenden Antrag stellen, als Ganztagsgrundschule einzurichten. Hierfür sind zunächst investive Mittel zur Herrichtung der Gebäude bereit zu stellen, aber auch der Betrieb zu gewährleisten.

Im Bereich der Flüchtlingsunterkünfte wurden im Jahr 2017 vornehmlich Investitionen zur Fertigstellung von begonnenen Maßnahmen aufgrund der in 2015 und in 2016 aufgelegten Sofortprogramme für weitere Unterkunftsplätze durchgeführt. Im Jahr 2017 sind Investitionskosten für die Unterbringung von Flüchtlingen im Haushalt der Landeshauptstadt Hannover in Höhe von rund 29,6 Mio. € entstanden. Dagegen standen Einzahlungen aus dem Landesförderprogramm KIP I in

Höhe von rd. 5,3 Mio. €, so dass im Saldo rd. 24,3 Mio. € an flüchtlingsbedingten Investitionen erforderlich waren. Weitere Gebäude wurden durch die Hanova Wohnen GmbH (vormals GBH mbH) errichtet und von der Landeshauptstadt Hannover angemietet. Aktuell geht es vornehmlich darum, die vorläufigen Plätze in den Notunterkünften durch feste Unterkünfte zu ersetzen. Es erfolgt seit Beginn 2018 wieder eine verstärkte Zuweisung von Flüchtlingen der Landesaufnahmebehörde an die LHH, damit die von der LHH zu erfüllende Quote erreicht werden kann. Das bedeutet derzeit einen Nettozuwachs von monatlich rd. 140 Personen, die durch die Landeshauptstadt Hannover unterzubringen sind, weswegen weitere Standorte für Unterkünfte gesucht werden.

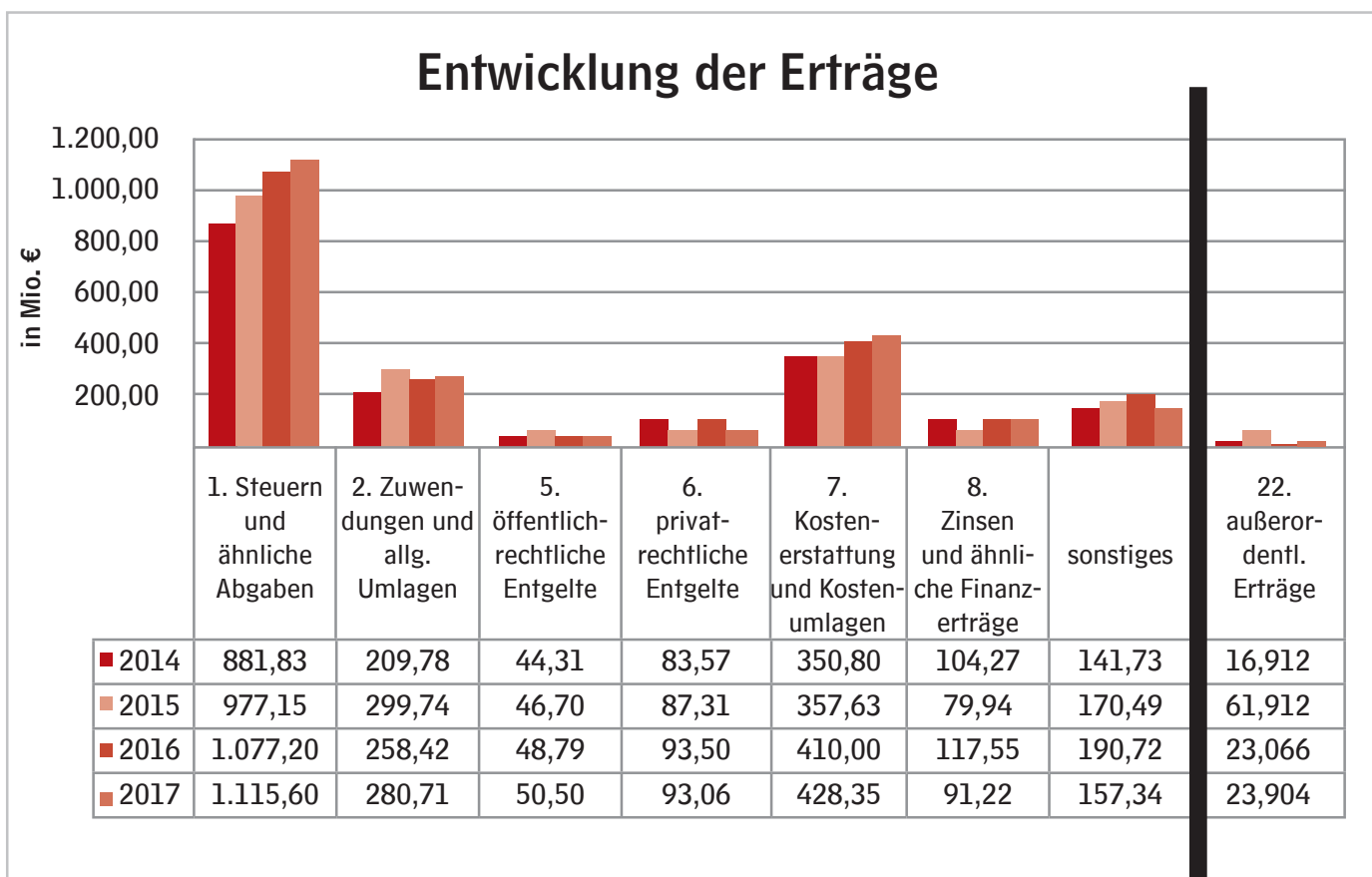
Flüchtlingsbedingte Aufwendungen (ohne unbegleitete minderjährige Ausländerinnen und Ausländer) sind im Ergebnishaushalt 2017 in Höhe von rund 79,3 Mio. € entstanden, denen Erträge in Höhe von rund 56 Mio. € gegenüberstanden. Der größte Teil kommt mit rund 46,8 Mio. € aus der Erstattungspauschale des Landes nach dem Niedersächsischen Aufnahmegesetz. Die Erstattungspauschale des Landes wurde im Laufe des Jahres 2017, rückwirkend für das Jahr 2017, von 10.000 € auf 11.192 € pro Person erhöht.



## 7.2 Entwicklung der Erträge

Die untenstehende Grafik zeigt die Entwicklung der wichtigsten Ertragsarten in den Jahren 2014 – 2017. Die mit Abstand größten Erträge resultieren aus Steuern und Abgaben, mit deutlichem Abstand gefolgt von Kostenerstattungen / Kostenumlagen sowie Zuwendungen und allgemeinen Umlagen. Die außerordentlichen Erträge sind nur von untergeordneter Bedeutung.

Die ordentlichen Erträge lagen insgesamt in 2017 um 20,6 Mio. € höher als im Vorjahr, was hauptsächlich auf Steigerungen bei Steuererträgen, Zuwendungen und Umlagen sowie Kostenerstattungen zurückzuführen ist, wohingegen Zinsen und ähnliche Erträge sowie sonstige ordentliche Erträge erheblich zurückgingen.



## STEUERN UND ÄHNLICHE ABGABEN

Die **Gewerbesteuer** stieg gegenüber dem Vorjahr um 3 Mio. € auf eine neue Rekordhöhe von 621,7 Mio. € an. Nachzahlungen aus Vorjahren und eine gute wirtschaftliche Lage der in Hannover gemeldeten Unternehmen führten zu diesem positiven Ergebnis.

Die **Grundsteuer B** wird für bebaute und unbebaute Grundstücke erhoben. Durch die Neubebauung und die wohnwirtschaftliche Entwicklung der zurückliegenden Jahre liegt das Ergebnis mit 147,9 Mio. € auf dem geplanten Niveau.

Der Gemeindeanteil an der **Einkommensteuer** wird von den Ländern an ihre Gemeinden auf der Grundlage der Einkommensteuerleistungen ihrer Einwohnerinnen und Einwohner weitergeleitet. Die Verteilung erfolgt nach den Einkommensteuerleistungen der Einwohnerinnen und Einwohner in den Kommunen (Hauptwohnsitz) und betrug im Berichtsjahr 254,7 Mio. €.

Die Gemeinden sind an dem Aufkommen der Umsatzsteuer beteiligt. Der Gemeindeanteil an der **Umsatzsteuer** beträgt 2,2% (73 Mio. € in 2017) und wird nach einem festgelegten Schlüssel auf die Kommunen umgelegt.

## ZUWENDUNGEN UND ALLGEMEINE UMLAGEN

Das Ergebnis 2017 bei den Erträgen aus Zuwendungen und allgemeinen Umlagen liegt mit 280,7 Mio. € rund 22 Mio. € über dem Ergebnis des Vorjahres. Die wichtigste Ertragsposition bilden hierbei die Schlüsselzuweisungen vom Land aus dem Finanzausgleich, gefolgt von den Zuweisungen der Region.

## ÖFFENTLICH-RECHTLICHE ENTGELTE

Die öffentlich-rechtlichen Entgelte bestehen hauptsächlich aus den Verwaltungsgebühren, z.B. für die Ausstellung von Beglaubigungen, Baugenehmigungen oder Personalausweisen. Ein weiterer großer Anteil entfällt auf die Benutzungsgebühren, etwa für Friedhöfe, Rettungswesen, Marktwesen und Parkgebühren.



## PRIVATRECHTLICHE ENTGELTE

Die privatrechtlichen Entgelte umfassen zu einem großen Teil Mieten und Pachten sowie Erbbauzinsen. Vor allem sind es jedoch die privatrechtlichen Benutzungsgebühren und ähnlichen Entgelte, welche mit über 63 Mio. € den Hauptanteil dieser Ertragsposition bilden. Darin enthalten sind unter anderem die Notfallrettung des Rettungsdienstes sowie die Benutzungsgebühren für Kitas. Ein weiterer großer Posten sind Pflegeentgelte für alle Wohngruppen des Heimverbundes.



## KOSTENERSTATTUNGEN UND KOSTENUMLAGEN

Kostenerstattungen und -umlagen sind mit einem Ergebnis von 428 Mio. €, nach den Steuern, die zweitwichtigste Ertragsart der LHH. Kostenerstattungen sind Ersatz für Aufwendungen der laufenden Verwaltungstätigkeit, die die LHH für andere Behörden oder Organisationen erbracht hat, z.B.:

- Personalkosten für die Gestellung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an eine andere Behörde (z. B. ARGE)
- Wohngeld
- Landesblindengeld
- Sozialhilfe

Der weitaus größte Teil sind die öffentlichrechtlichen Erstattungen der Region mit 296,3 Mio. €. In dieser Summe werden insbesondere die Erträge der Grundsicherung (97,4 Mio. €) und des Quotalen Systems, also Leistungen der Sozialhilfe (104 Mio. €) abgebildet.

## ZINSEN UND ÄHNLICHE FINANZERTRÄGE

Unter der Position Zinsen und ähnliche Finanzerträge werden insbesondere die Verzinsung von Steuernachforderungen, die Gewinnabführung der städtischen Beteiligungsunternehmen und die Zinserstattung der städtischen Eigenbetriebe und des Netforegiebetriebs „Städtische Alten- und Pflegezentren“ dargestellt. Die Verzinsung von Steuernachforderungen ist nur schwer kalkulierbar. So ist das Ergebnis 2017 mit 35,7 Mio. € deutlich erhöht gegenüber dem Ergebnis 2016 mit 24,1 Mio. €.

## SONSTIGES

Bei den Auflösungserträgen aus Sonderposten werden die Investitionszuschüsse (insbesondere von Land und Bund) unter den Sonderposten als Teil der Nettoposition der Bilanz gebucht und dann entsprechend der Nutzungsdauer des Vermögensgegenstandes aufgelöst. Für 2017 wurden 24,7 Mio. € aus diesen Sonderposten aufgelöst und als Ertrag gebucht.

Bei den sonstigen Transfererträgen handelt es sich überwiegend um Erstattungen und Forderungen von Kostenbeiträgen aus dem Sozialbereich. Beispielhaft sind dies Rückzahlungen aus Unterhaltsvorschüssen, Krankenhausleistungen oder Beihilferückerstattungen. Diese Forderungen werden von privaten Personen, von Hilfe-

empfängern, oder von deren unterhaltspflichtigen Angehörigen bzw. sonstigen Verpflichteten erhoben.

Die sonstigen ordentlichen Erträge weisen ein Ergebnis in Höhe von 97,3 Mio. € aus. Sie beinhalten u.a. Konzessionsabgaben. Dies sind Entgelte der Energieversorgungsunternehmen und Wasserversorgungsunternehmen an die Stadt Hannover. Sie werden als Gegenleistung für das Recht gezahlt, in öffentlichen Wegen Leitungen zu verlegen und zu betreiben, soweit diese der unmittelbaren Versorgung von Letztverbrauchern im Stadtgebiet mit Strom, Gas und Wasser dienen.

Die ordnungsrechtlichen Erträge beinhalten neben den Säumniszuschlägen u.a. die Erträge aus Buß- und Zwangsgeldern.



## AUSSERORDENTLICHE ERTRÄGE

Unter den nicht zahlungswirksamen Erträgen werden die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen dargestellt. Insgesamt sind 8,3 Mio. € an Rückstellungen für Altersteilzeit und an sonstigen Rückstellungen aufgelöst worden.

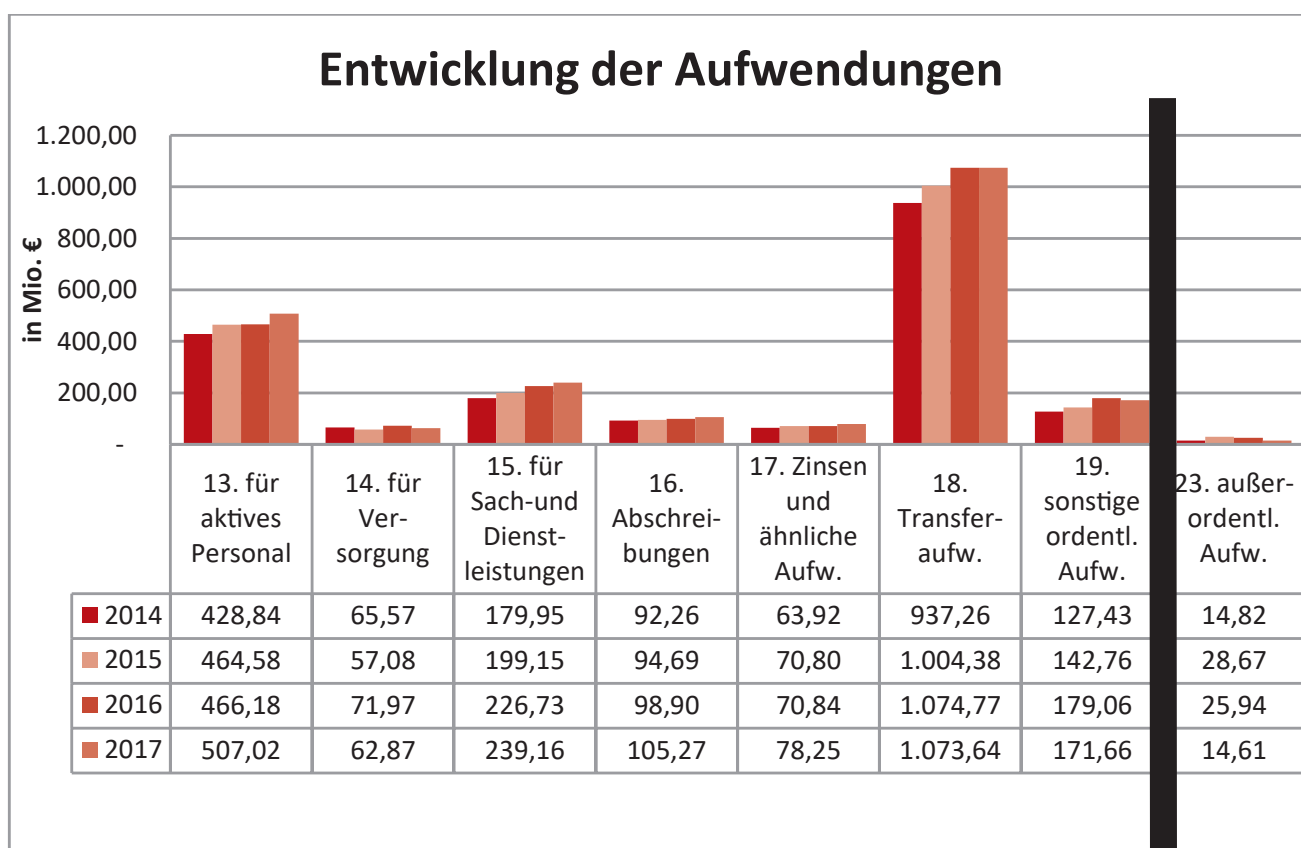
Die anderen sonstigen ordentlichen Erträge beinhalten u.a. die Erstattungen des Landes für die Unterbringung von Asylbewerbern.

Ein Großteil der außerordentlichen Erträge im Jahr 2017 in Höhe von insgesamt 23,9 Mio. € ergibt sich aus der Auflösung von Sonderposten bei Vermögensabgängen und der Veräußerung von Grundstücken, Gebäuden und unbeweglichen Vermögensgegenständen. Die weiteren außerordentlichen Erträge resultieren aus der Auflösung von Rückstellungen.



## 7.3 Entwicklung der Aufwendungen

Untenstehende Tabelle zeigt die Entwicklung der wichtigsten Aufwandsarten in den Jahren 2014 – 2017. Die mit Abstand größte Aufwandsart stellen die Transferaufwendungen dar, die mehr als doppelt so viel betragen, wie die Aufwendungen für aktives Personal. Die übrigen Aufwandsarten haben eher eine untergeordnete Bedeutung, Außerordentliche Aufwendungen fallen kaum ins Gewicht.



### AUFWENDUNGEN FÜR AKTIVES PERSONAL UND VERSORGUNG

Die Aufwendungen für aktives Personal betragen 507 Mio. €, die Aufwendungen für Versorgung (Beamte im Ruhestand) 62,9 Mio. €. Die Gesamtsumme in Höhe von 569,9 Mio. € ist gegenüber dem Jahr 2016 um 31,8 Mio. € gestiegen, unter anderem für neues Personal (zum Beispiel für neue Kitas und die Flüchtlingsunterbringung bzw. -betreuung) sowie durch Tarifabschlüsse und Besoldungserhöhungen, wodurch auch eine höhere Zuführung zu den Pensionsrückstellungen erforderlich war.





## AUFWENDUNGEN FÜR SACH- UND DIENSTLEISTUNGEN

Von den Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen mit einem Volumen in Höhe von 239 Mio. € entfallen 36,4 Mio. € auf die bauliche Unterhaltung von Gebäuden, weitere 49,6 Mio. € auf Mieten und Pachten sowie 28,7 Mio. € auf die Unterhaltung des unbeweglichen Vermögens. Die sonstigen Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen umfassen u.a. die Unterhaltung der Grundstücke und der baulichen Anlagen mit 6,5 Mio. €, die Unterhaltung des beweglichen Vermögens mit 5,5 Mio. €, den Erwerb von geringwertigen Vermögensgegenständen (GVG) mit 1,9 Mio. € und 6,5 Mio. € Grundbesitzabgaben.

Die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen sind gegenüber dem Vorjahr um rd. 12 Mio. € gestiegen, was insbesondere auf die Bildung von Rückstellungen für bauliche Unterhaltung zurückzuführen ist.

## Abschreibungen

Die Abschreibungen betragen für 2017 insgesamt 105,2 Mio. € einschließlich der Abschreibungen auf Forderungen, sowie der Einzel- und Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 7,7 Mio. € und steigen damit um rd. 6 Mio. € gegenüber dem Vorjahr.

## ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN

In der Aufwandsposition Zinsen und ähnliche Aufwendungen mit einer Gesamthöhe von 78,2 Mio. € sind neben dem Zinsaufwand für Investitions- und Liquiditätskredite der Landeshauptstadt Hannover auch Zinsen in Höhe von 3,9 Mio. € für **weitergereichte Investitionskredite** an die Eigenbetriebe und an den Nettoregiebetrieb „Städtische Alten- und Pflegezentren“ enthalten. Die Zinsen des Kernhaushalts betragen 40,2 Mio. €. Die Zinsen des Kernhaushalts sind im Berichtsjahr um 1,1 Mio. € gesunken, die der Betriebe um 0,6 Mio. €. Die hier ebenfalls ausgewiesene **Verzinsung von Steuererstattungen** ist im Vorfeld nur schwer kalkulierbar. Im Ergebnis 2017 ist sie mit 34 Mio. € gegenüber dem Haushaltsansatz 2017 in Höhe von 17 Mio. €, deutlich erhöht. Insgesamt steigt der Gesamtaufwand der Position Zinsen und ähnliche Aufwendungen um rd. 7,4 Mio. € gegenüber dem Vorjahr.

## TRANSFERAUFWENDUNGEN

Mit insgesamt über 1 Mrd. € sind die Transferaufwendungen die **größte Aufwandsart**. Dazu gehören die sozialen Transferleistungen die eine Vielzahl von sozialen Unterstützungen beinhalten und die weiteren Transferaufwendungen mit den Umlagen an die Region und die Zweckverbände, oder die Gewerbesteuerumlage mit dem Solidarbeitrag.

In 2017 wurden soziale Transferleistungen in Höhe von ca. 482,8 Mio. € erbracht; dies entspricht gut 50% der gesamten Transferaufwendungen und betrifft Zahlungen in den Bereichen Soziales, Jugend und Familie und soziale Hilfen. Ebenso für Aufwendungen für die Unterbringung von Flüchtlingen.

Zu den weiteren Transferaufwendungen gehört u.a. die **Regionsumlage** mit 385 Mio. € in 2017. Die Region Hannover erhebt die Umlage gemäß § 15 des Niedersächsischen Finanzierungsausgleichsgesetzes (NFAG). Grundlagen für die Ermittlung der Regionsumlage sind die Steuerkraft der Landeshauptstadt Hannover und 90 % der Schlüsselzuweisungen.

## SONSTIGE ORDENTLICHE AUFWENDUNGEN

Bei den sonstigen ordentlichen Aufwendungen mit einem Volumen von 172 Mio. € entfallen 71,8 Mio.€ auf die Erstattungen an übrige Bereiche. Hierunter fallen 31,4 Mio. € auf die Unterbringung von Personen sowie 37,5 Mio. € auf die Erstattung von Kindertagesbetreuungskosten an Träger. Bei der Erstattung an Sozialleistungsträger mit einem Volumen in Höhe von 24,7 Mio. € entfallen 5,7 Mio. € auf das Produkt Hilfe zur Erziehung, weitere 14,6 Mio. € auf das Produkt Hilfe zur Gesundheit sowie 3,6 Mio. € auf das Produkt Grund-/Sonderleistungen Asylbewerber.

Bei den sonstigen Geschäftsaufwendungen mit einem Volumen von 29,4 Mio. € entfällt ein großer Anteil auf das Produkt Rettungsdienst mit einem Volumen in Höhe von 12,6 Mio. €.

## AUSSERORDENTLICHEN AUFWENDUNGEN

Die außerordentlichen Aufwendungen sind unter anderem auf **außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachvermögen** in Höhe von 3,76 Mio. €, sowie auf **Veräußerungen von Grundstücken und Gebäuden** in Höhe von 8,3 Mio. € zurückzuführen. Insgesamt ist der Betrag um rd. 11,31 Mio. € geringer als im Vorjahr.





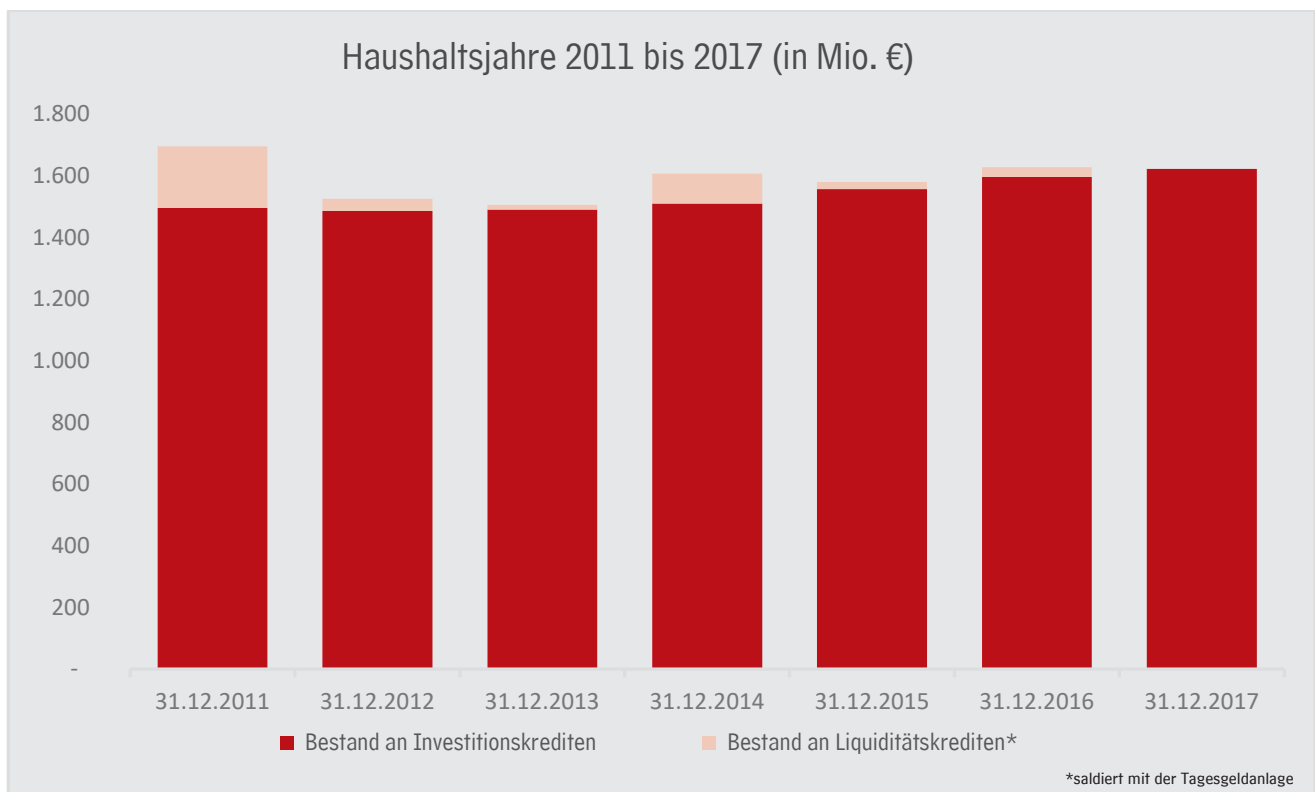
## 8. Haushaltssicherungskonzepte

Die Erarbeitung und Umsetzung von Konzepten zur Haushaltssicherung hat in Hannover eine lange Tradition. Im Jahr 2014 wurde bereits das 9. Haushaltssicherungskonzept entwickelt, um Aufwendungen und Auszahlungen zu reduzieren und damit die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt für die Zukunft zu gewährleisten. Die Konzepte umfassen i.d.R. einen mehrjährigen Planungszeitraum, da manche Maßnahmen einen Vorlauf zur Entfaltung ihrer Wirkung benötigen.

In den Jahren seit 1994 bis 2014 konnten im Rahmen der Haushaltssicherung 656,6 Mio. € sowohl bei Personal- als auch bei Sachaufwendungen eingespart werden, für die Jahre 2015 bis 2018 sind weitere Einsparmaßnahmen im Volumen von 91,8 Mio. € in der Umsetzung.

## 9. Entwicklung der Schulden

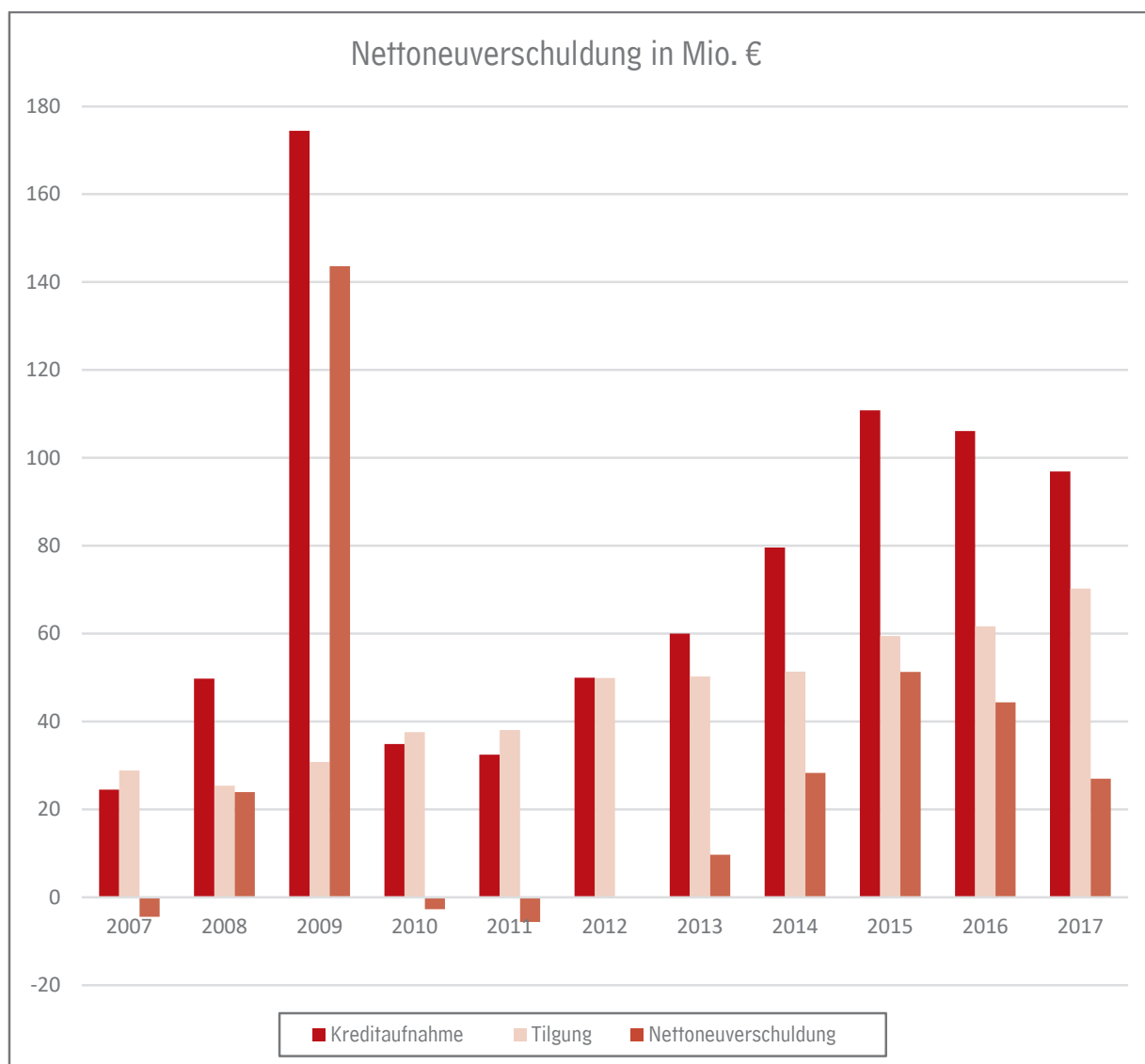
Die Geldschulden aus Liquiditätskrediten und Investitionskrediten der Landeshauptstadt Hannover im jeweiligen Haushaltsjahr sind der nachfolgenden Grafik zu entnehmen:



Die Kreditermächtigungen für Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen betragen für das Jahr 2017 rund 156 Mio. €. Davon entfielen auf den Nettoeregiebetrieb und die Eigenbetriebe der Landeshauptstadt Hannover Beträge in Höhe von 37,4 Mio. €. Für den Kernhaushalt ergibt sich eine Kreditermächtigung in Höhe von 118,9 Mio. €. Im Berichtsjahr 2017 wurden für die Kernverwaltung tatsächlich 96,9 Mio. € und für die Nettoeregie- und Eigenbetriebe Investitionskredite in Höhe von 4,7 Mio. € aufgenommen, die als Ausleihungen in der Bilanz der Landeshauptstadt dargestellt werden.

Für die ordentliche Tilgung (ohne Umschuldung) wurden Auszahlungen in Höhe von 75,1 Mio. € geleistet. Darin enthalten sind Tilgungsleistungen für die Nettoeregie- und Eigenbetriebe in Höhe von 9,8 Mio. € und die Tilgung kreditähnlicher Rechtsgeschäfte in Höhe von 4,9 Mio. €. Daraus ergibt sich in 2017 für den Kernhaushalt eine Tilgungsleistung von 70,2 Mio. €.

In nachfolgender Grafik wird die Entwicklung der Nettoneuverschuldung (Kreditaufnahmen abzüglich Tilgungen) dargestellt, in 2017 betrug diese 26,7 Mio. €.



Die Inanspruchnahme der Liquiditätskredite lag jederzeit im Rahmen des festgesetzten Höchstbetrages (2017: 356,0 Mio. €).



## 10. Investitionsschwerpunkte

Herausragende Investitions- und Neubauprojekte waren in 2017 im Januar die Gesamtfertigstellung der Leonore-Goldschmidt-Schule inklusive der 2 Sporthallen, des Schulhofes, der Mensa und des Stadtteilzentrums. Ebenso wie die Grundschule Alemannstraße im September und das Kaiser-Wilhelm-Ratsgymnasium im Juli 2017. Daneben bildete in 2017 die Entwicklung und Bereitstellung von Flüchtlingsunterkünften einen weiteren Schwerpunkt. Überdies wurden Objekte wie das

unter Denkmalschutz stehende Arne-Jacobsen-Foyer in den Herrenhäuser Gärten, das Theater am Aegi und der Hase-Brunnen in den Jahren 2016 und 2017 neu errichtet oder saniert. Darüber hinaus wurde an zahlreichen Projekten im Bildungsbereich gearbeitet und entsprechende Mittel investiert, die in den Folgejahren fertiggestellt werden. Insgesamt wurden im Jahr 2017 rund 85,5 Mio. € in Baumaßnahmen investiert.





# deutscher nachhaltigkeitspreis

## 11. Nachhaltigkeit und Umwelt

Das langjährige Engagement der Landeshauptstadt Hannover und seiner Bürgerinnen und Bürger zum Thema Nachhaltigkeit wurde in 2017 mit der Prämierung als **SIEGERIN FÜR DEN 10. DEUTSCHEN NACHHALTIGKEITSPREIS** in der Kategorie „Deutschlands nachhaltigste Großstadt 2018“ gewürdigt. Bereits im Vorjahr wurde Hannover unter die Top 3 in der Kategorie „Deutschlands nachhaltigste Großstädte“ gewählt und konnte in 2017 nun den 1. Platz erringen.

Die umfangreichen Wettbewerbsunterlagen umfassten über 90 Seiten mit Strategien, Zielsetzungen, Programmen und beispielgebenden Maßnahmen zu den Themen-

feldern Nachhaltigkeitsprofil, Governance und Verwaltung, Klima und Ressourcen, Mobilität und Infrastruktur, Wirtschaft und Arbeit, Bildung und Integration sowie Lebensqualität und Stadtstruktur.

Die Jury würdigte „*die gelebte integrative Nachhaltigkeitsperformance sowie das kontinuierliche Engagement der Landeshauptstadt Hannover (...)*“ und unterstrich: „*In Hannover wird nachhaltige Stadtentwicklung gelebt.*“ Besonderes Augenmerk wurde dabei gelegt auf die Querschnittsorientierung, die strategische Ausrichtung und auf die seit der vergangenen Bewerbung neu hinzu gekommenen Programme und Projekte insbesondere aus dem Arbeitsprogramm „Mein Hannover 2030“.



Hannover gehört zu den grünsten Großstädten Deutschlands. Rund 50% der gesamten Stadtfläche sind Grün- und Freiflächen. Viele Grünflächen, Gewässer, Kleingärten, parkähnliche Friedhöfe und die barocken „Herrenhäuser Gärten“ sind innerhalb des Stadtgebietes vernetzt und übernehmen mitten in der Großstadt vielfältige Funktionen für Naherholung, Umwelt- und Naturschutz, Klimafolgenanpassung, Spiel und Sport, Gesundheit und als Orte der Kommunikation. Der innerstädtische Wald „Eilenriede“ ist größer als der Central Park in New York.

Die Stadt Hannover investiert vorwiegend in nachhaltige Themen wie Klimaschutz, Bildung (Schulen, Kitas), Radwege, Elektromobilität, soziale Einrichtungen und alter(n)sgerechte Quartiersentwicklung. Für Bauen im kommunalen Bereich hat Hannover seit langem ökologische Standards festgelegt, die über die gesetzlichen Vorgaben

hinausgehen – Hannover hat hier ein Alleinstellungsmerkmal. Ist Passivbau beim Bau von Wohngebäuden auf städtischem Grund möglich, wird präferiert an Bieter verkauft, die sich hierzu verpflichten - derzeit wegen der hohen Nachfrage nahezu 100%!

Hannovers Wirtschaft stellt sich mit resilienten Wirtschaftsstrukturen nachhaltig auf. Die bedeutende Kreativbranche mit rund 4.100 Unternehmen und 2,4 Mrd. Euro Umsatz (2016) verfügt mit dem [kre | H | tiv] Netzwerk Hannover e.V. mit über 330 Mitgliedern über das größte Netzwerk seiner Art in Deutschland. Die über 180 zertifizierten Ökoprofit-Unternehmen, der aus 43

Unternehmen bestehende Ökoprofitklub sowie weitere Unternehmensnetzwerke wie das „Energieeffizienz-Netzwerk“, die „Partnerschaft für Klimaschutz der Wohnungswirtschaft“, die „Hannoverschen Wohnungsbauoffensive“ oder die „Initiative Wissenschaft Hannover“, in der neun Hochschulen, vier hochschul- und forschungsnahe Einrichtungen, hannoverimpuls sowie die Stadt gemeinsam für Studium und Forschung in Hannover werben, tragen im Sinne der Nachhaltigkeit zu den herausragenden Innovationen bei.

Hannover engagiert sich national und international für Nachhaltigkeit, ist Gründungsmitglied des Interna-

tionalen Rates für lokale Umweltinitiativen (ICLEI), dem Covenant of Mayors und dem Klimabündnis der europäischen Städte mit indigenen Völkern der Regenwälder, pflegt globale Partnerschaften und ist als „UNESCO City of Music“ im UNESCO Creative Cities Network. Hannover ist Mitglied des „Interministeriellen Arbeitskreis nachhaltige Stadtentwicklung in nationaler und internationaler Perspektive“, der im Auftrag des Staatssekretärsausschusses für nachhaltige Entwicklung unter Federführung des Bundeskanzleramtes die Umsetzung der globalen Nachhaltigkeitsziele auf kommunaler Ebene fördern will.

## 12. Personal- und Sozialbereich

Die Landeshauptstadt Hannover ist eine wichtige Arbeitgeberin für die Stadt und das Umland, bei der 2017 insgesamt rund 11.600 Beschäftigte tätig gewesen sind, davon 9.845 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Kernverwaltung. Hinzu kommen noch die Beschäftigten in den Beteiligungsgesellschaften.

### PERSONALBESTAND DER KERNVERWALTUNG ZUM 31.12.2017:

	Insgesamt	weiblich	männlich
<b>Beamte</b>	1.671	547	1.124
<b>Beschäftigte nach TVÖD</b>	8.174	5.084	3.090

Durchschnittsalter: 46,03 Jahre, durchschn. Krankenstand: 6,3 Prozent

Personalaufwand für aktives Personal: 507,02 Mio. €,  
sowie Sozialleistungen u. Rückstellungen zur Altersvorsorge: 116,81 Mio. €  
Personalaufwand für Beamtinnen und Beamte im Ruhestand: 62,88 Mio. €

Da im Regelfall keine neuen Beamtenverhältnisse begründet werden, wird die Zuführung zu Pensions- und Beihilferückstellungen in den nächsten Jahrzehnten kontinuierlich abschmelzen.

Als dienstleistungsorientierte Organisation wird bei der LHH viel Wert auf die Personalentwicklung und -pflege gelegt. Allein für Maßnahmen zur Weiterbildung und zur Gesundheitsförderung wurden daher in 2017 rund 3,5 Mio. € aufgewendet.



# IV. ENTWICKLUNG IN 2018 UND AUSBLICK

## 13. Weitere Entwicklung

### Sicherheit und Ordnung im öffentlichen Raum – Sicherheitskonzept –

Die jüngsten Berichte des Deutschen Städtetages gelangen zu der Feststellung, dass das Sicherheitsempfinden der Bürgerinnen und Bürger in den Städten erheblich beeinträchtigt ist.

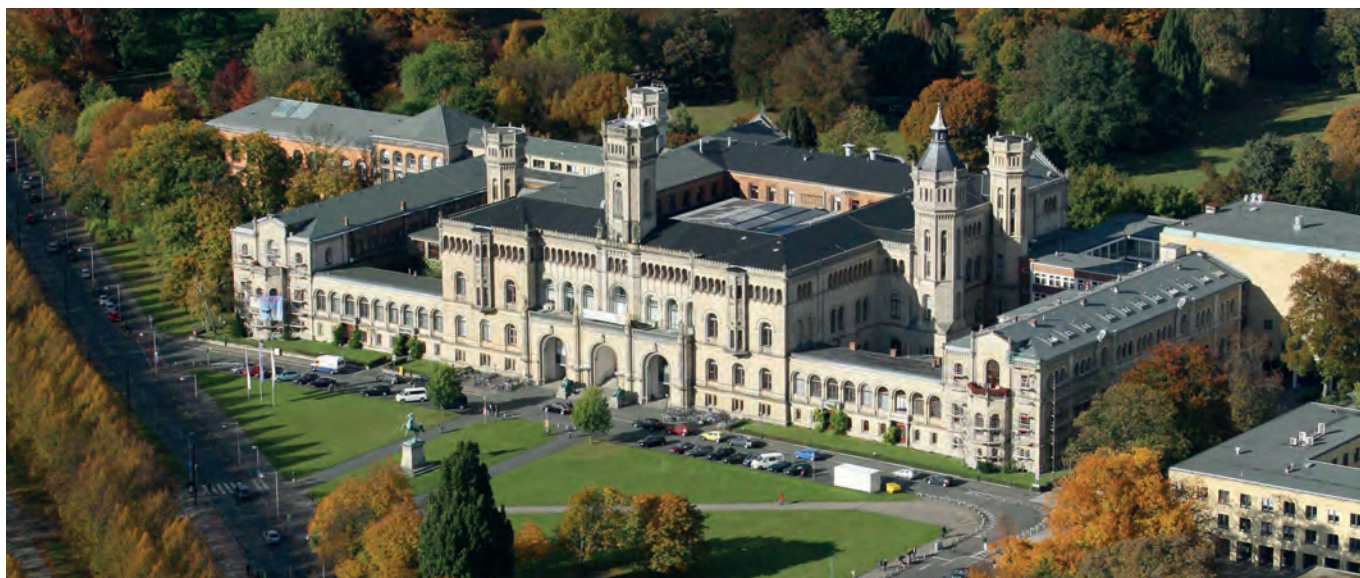
Auch bei den Einwohnerinnen und Einwohnern der Landeshauptstadt Hannover wurde ein zunehmendes Bedürfnis nach Sicherheit und Ordnung im öffentlichen Raum festgestellt. Hinweise und Beschwerden ließen auf ein stärkeres Unsicherheitsgefühl schließen. Die Ursachen dafür sind vielschichtig und können u.a. in Veränderungen der im öffentlichen Raum wahrnehmbaren Entwicklungen, in der Medienberichterstattung, aber auch in aktuellen weltpolitischen Problemen begründet sein. Vor dem Hintergrund dieser Gefühlslage wurden Sauberkeit und Sicherheit auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen auch in der Stadt Hannover von manchen Personengruppen zum Teil kritisch wahrgenommen.

Doch auch für die hannoversche Stadtverwaltung und Politik haben Sauberkeit und Sicherheit einen hohen Stellenwert.

In den vergangenen Monaten hat die Stadtverwaltung daher dezernatsübergreifend untersucht, welche Zustände und Ereignisse als störend wahrgenommen werden und welche geeigneten Maßnahmen zur Abhilfe ergriffen werden können. Bei diesen Prüfungsprozessen wurden insbesondere die Polizei, die Diakonie und die City-Gemeinschaft Hannover e.V. beteiligt.

Als Ergebnis der Untersuchung empfahl der Oberbürgermeister dem Rat sechs Punkte zur Beschlussfassung:

- Die Vereinbarung einer Sicherheitspartnerschaft zwischen der Landeshauptstadt Hannover und der Polizeidirektion Hannover.
- Die Einrichtung eines Ordnungsdienstes.
- Die Verordnung über die öffentliche Sicherheit und Ordnung in der Landeshauptstadt Hannover anzupassen.
- Die Satzung über die Sondernutzung an Ortsstraßen und Ortsdurchfahrten in der Landeshauptstadt Hannover zu beschließen.
- Für das Projekt Raschplatz legt die Verwaltung einen Zwischenbericht vor mit der Prüfung, ob dieses Projekt weiterverfolgt werden soll.
- Einen Beteiligungsprozess mit allen Stadtbezirken zum Thema Sicherheit und Ordnung im öffentlichen Raum durchzuführen.



Die ersten finanziellen Mittel für die Umsetzung dieser Maßnahmen sind bereits veranschlagt, mit dem Aufbau eines Ordnungsdienstes sowie dem Dialog in und mit den Stadtbezirksräten wurde begonnen. Es ist davon auszugehen, dass mit der intensiven öffentlichen Diskussion über dieses Thema die Erwartungen der Einwohnerinnen und Einwohner sowie die Anforderungen an sichtbare politische Maßnahmen weiter steigen werden. Somit ist zu erwarten, dass die sich hieraus ergebenden finanziellen Belastungen in den nächsten Jahren eher ansteigen werden. Darüber hinaus wurde ein Konzept zur Verbesserung der Sauberkeit in Hannover erarbeitet und im Mai 2018 den Ratsgremien zur Beratung vorgelegt.

## DIGITALISIERUNG

Die Stadtverwaltung ist in nahezu allen Handlungsfeldern von der zunehmenden **Digitalisierung** der Arbeit betroffen. Technologische Aspekte sind daher zukünftig bei der Formulierung von Fachkonzepten und Verwaltungsstrategien mit zu berücksichtigen. Finanzielle Mittel stehen den Fachbereichen innerhalb ihrer Budgets und investiven Ansätzen zur Verfügung. Zur Umsetzung der verschiedenen Bereiche der Digitalisierung wurden neue Stellen eingerichtet, unter anderem für eine/n Beauftragte/n für digitale Infrastruktur, eine/n Digitalisierungsbeauftragte/n, die Einführung von Dokumenten-Managementsystemen (DMS) und den Medienentwicklungsplan. Darüber hinaus werden weitere Personalaufwendungen für befristete Stellen eingeplant und für die Digitalisierung von Akten sind entsprechende Finanzmittel veranschlagt, zum Beispiel im Fachbereich Gebäudemanagement.

## INTERNATIONALISIERUNG VON WIRTSCHAFT, WISSENSCHAFT UND DER STADT HANNOVER

Ein weiteres Zukunftsthema: Hannover hat es sich zum Ziel gesetzt, sein Profil als internationaler Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort zu schärfen. Viele Partner aus Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur fördern die internationale Vernetzung und den Ausbau von Kooperationen über nationale Grenzen hinaus. Die Initiative Wissenschaft Hannover stärkt beispielsweise die Willkommenskultur für internationale Studierende mit einem konkreten Handlungsprogramm, um „kluge Köpfe“ aus dem Ausland für Studium, Forschung und Arbeitswelt zu gewinnen. Internationale Kultur- und Sportveranstaltungen in Hannover sind eine weitere Säule für die weltoffene Landeshauptstadt. Projekte und Aktivitäten sollen hier noch stärker gebündelt und international sichtbar gemacht werden. Davon profitiert am Ende auch eine mögliche Bewerbung als **Europäische Kulturhauptstadt** für das Jahr 2025.

Der Rat der Stadt Hannover hat inzwischen einer offiziellen Bewerbung zugestimmt und Finanzmittel dafür freigegeben. Ein Team aus Mitarbeiter\*innen, Akteuren des Stadtlebens, Kunstschaffenden und externen Experten arbeitet an einem zündenden Bewerbungskonzept und verzeichnet dabei erste Erfolge: Bei einer Kurz-Präsentation der deutschen Bewerberstädte in Berlin wurde der ungewöhnliche Beitrag Hannovers mit Riesenapplaus - auch von der Konkurrenz - bedacht. Hannovers kreativer Beitrag war ein 5-minütiger Poetry-Slam, untermalt mit Fotos markanter hannoveraner Gebäude, die in andere europäische Metropolen „verpflanzt“ wurden – überraschend – fresh – hannöversch eben(d)!

## NACHHALTIGE FINANZIERUNG FÜR NACHHALTIGE INVESTITIONEN: HANNOVER – NACHHALTIG GUT!

Die Landeshauptstadt Hannover hat 2018 erfolgreich ihren ersten Green & Social Schuldschein (SSD) emittiert, um damit ihr langjähriges Engagement auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit zu unterstreichen. Damit ist Hannover die erste deutsche Kommune, die einen „Grünen Schuldschein“ an den Markt gebracht hat. Das über 30 Jahre laufende tilgende Schuldscheindarlehen konnte zu einem erfreulichen Zinssatz von 1,56% bei großen Versicherungen und Kreditinstituten platziert werden. Die Emission war mehr als zweifach überzeichnet, daher wurde das Volumen von ursprünglich geplanten 80 Mio. € auf 100 Mio. € aufgestockt und die Bücher bereits vorzeitig geschlossen. Das große Interesse zeigt, dass die Investoren die finanzielle Solidität von Hannover zu schätzen wissen, sowie die vielfältigen Aktivitäten sowohl zur sozialen Integration als auch ganz besonders auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit. Nicht

ohne Grund wird die Stadt immer wieder mit entsprechenden Preisen ausgezeichnet.

Die im 1. Green & Social Schuldschein der Stadt enthaltenen Investitionsprojekte umfassen ausschließlich Investitionen in den städtischen Gebäudebestand und dienen dem Klimaschutz (Einsparung von Energie und CO<sub>2</sub>) sowie der Unterbringung von Geflüchteten und Wohnungslosen. Die Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt und der Nachhaltigkeitsnutzen der ausgewählten Projekte wurden von einer externen Ratinggesellschaft geprüft und in Form einer Second Party Opinion bestätigt.

### 14. Investitionsprogramm 500 plus

Die Landeshauptstadt Hannover hat zur Finanzierung der Bedarfe einer wachsenden Stadt und zum Abbau des Investitionsstaus ein Investitionsmemorandum vorgelegt, mit dem in einem Zeitraum von 10 Jahren über 500 Mio. Euro zusätzlich zu den regulären Finanzkorridoren der Fachbereiche bereitgestellt werden. Damit erhöht sich die städtische Investitionstätigkeit um ca. 50 %.

Der eindeutige Schwerpunkt des Investitionsmemorandums liegt auf dem Bildungsbereich (Schulen und Kitas). Ein weiterer Schwerpunkt ist die Wohnungsbauförderung, hierfür stehen zusätzlich 20 Mio. € aus 500plus bereit.

Darüber hinaus sind auch zusätzliche Investitionsmittel für Sport und Bäder, Kultur und Verwaltung vorgesehen. Die Investitionen erfolgen im Wesentlichen für Pflichtaufgaben, die die Zukunftsfähigkeit der wachsenden Landeshauptstadt sichern. Soweit Investitionen in freiwillige Aufgaben fließen, geht es ausschließlich um deren Erhaltung. Im Konzept werden keine „Prestigeobjekte“ angeschoben.

Die Prioritätensetzung erfolgt nach rein fachlichen Kriterien. Es wurden für die Auswahl der Projekte ausschließlich Kriterien aus baulicher Sicht (Brandschutz, Verkehrssicherung, Substanzerhalt, Vermeidung von Folgeschäden, Sicherstellung der weiteren Nutzbarkeit) sowie gesetzliche Anforderungen (Erfüllung des Anspruchs auf einen Kindergartenplatz, Bereitstellung von Schulplätzen z.B. aus Wiedereinführung G9, Herstellung von Barrierefreiheit) zugrunde gelegt.



Erste Maßnahmen wurden im Doppelhaushalt 2017/18 veranschlagt und mit der Umsetzung begonnen. Weitere Ansätze werden in den Doppelhaushalt 2019/2020 aufgenommen. Die Verwaltung hat eine Priorisierung der Maßnahmen vorgenommen, die bis 2021 fertiggestellt werden. Im 2018 wird eine Priorisierung von Maßnahmen erfolgen, die 2022/2023 fertiggestellt werden sollen.

Im Zeitraum des Doppelhaushalts 2017/2018 werden bereits 442 zusätzliche Krippen- und 293 neue Kitaplätze geschaffen. Bis zum Schuljahr 2018/2019 halten 44 von 60 Grundschulen in städtischer Trägerschaft ein Ganztagsangebot vor, das entspricht einer Quote von 81 Prozent. Parallel dazu wird mit dem Projekt „Qualitätsoffensive Grundschulkinderbetreuung“ auch an der inhaltlichen Ausgestaltung des Angebots gearbeitet.

Im Rahmen des Pilotprojekts Medienentwicklung wurden in 2017 zunächst sechs Schulen mit Tablets, WLAN-Zugang und Breitbandanschluss ausgestattet. Anschließend soll das Projekt flächendeckend ausgeweitet werden. Die notwendigen Investitionen und konsumtiven Aufwendungen sind für 2017 und 2018 mit insgesamt 6,15 Mio. € im Haushalt hinterlegt.

Ebenso gehören andere Bereiche zu den investiven Schwerpunkten wie die Straßensanierung, die Sanierung und der Neubau städtischer Bäder, die Erweiterung der neuen Feuerwehrezentrale und der Bau weiterer Unterkünfte für Flüchtlinge, um nach und nach alle Notunterkünfte zu räumen.

## 15. Chancen und Risiken

Für alle erkennbaren Risiken, die zum 31.12.2017 bestanden, wurden bei Aufstellung des Jahresabschlusses im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten Rückstellungen gebildet und damit Vorsorge getroffen. Darüber hinaus bestehen noch gesamtwirtschaftliche sowie demographische und geopolitische Risiken, die sich auf die Erträge und Aufwendungen der Landeshauptstadt Hannover in den kommenden Jahren auswirken können.

### STEUERERTRÄGE

Die mit Abstand größten Erträge der LHH resultieren aus Steuern und ähnlichen Abgaben, insbesondere aus der Gewerbesteuer. Die Gewerbesteuer als Haupteinnahmequelle erweist sich in den letzten Jahren, aufgrund der vielfältigen Wirtschaft Hannovers als stabil, da neben klassischen Industrieunternehmen und den starken Dienstleistungsbetrieben auch besonders leistungsstarke Versicherungen in Hannover beheimatet sind. Trotz allem bleibt die Gewerbesteuer konjunkturabhängig und damit ein großer Risikobereich.

### FINANZAUSGLEICH

Die LHH erhält vom Land Niedersachsen Schlüsselzuweisungen aus dem Finanzausgleich, die eine weitere wichtige Ertragsquelle darstellen. Die Berechnung dieser Zuweisungen erfolgt jährlich aufgrund der Steuereinnahmen des Landes, der Steuerkraft der LHH im Verhältnis zur Steuerkraft der anderen niedersächsischen Gemeinden und der Einwohnerzahl. Änderungen dieser Parameter sowie Änderungen der Berechnungssystematik führen zu Mehr- oder Mindererträgen bei der LHH und sind im Vorfeld nur schwer prognostizierbar.

## AUFWENDUNGEN UND ERSTATTUNGEN FÜR FLÜCHTLINGSUNTERBRINGUNG

Im Ergebnishaushalt 2017 sind flüchtlingsbedingte Aufwendungen (ohne unbegleitete minderjährige Ausländer) in Höhe von rund 79,3 Mio. € entstanden. Die Erstattungs-pauschale des Landes nach dem Niedersächsischem Aufnahme-gesetz wurde durch Gesetzesänderung bereits für das Jahr 2016 auf 10.000 € und in 2017 auf 11.192 € erhöht. Dennoch sind diese Erstattungsleistungen nach wie vor bei weitem nicht auskömmlich. Durch die zentrale Unterbringung kommen weitere Aufwendungen z. B. für die soziale und psychosoziale Betreuung oder Sicherheitsdienste hinzu. Die Kosten z.B. für den Schulbesuch, die Kinderbetreuung, Leistungen der Erziehungshilfe und Gesundheitsversorgung sowie verwaltungsinterne Kosten wie ein erhöhter Personalaufwand für die Sachbearbeitung sind aus dem Haushalt zu finanzieren.

Nach Auffassung der Landeshauptstadt Hannover muss die Pauschale durch eine vollständige Kostenerstattung (ggf. bereinigt um freiwillige Leistungen) ersetzt werden, die die tatsächlichen Kosten berücksichtigt und den unterschiedlichen Wohnraumproblematiken mit den entsprechenden Anforderungen auch an eine sozialarbeiterische Betreuung in den Kommunen gerecht wird.

## TRANSFERAUFWENDUNGEN

Auf der Aufwandsseite können Risiken aus der Erhöhung von Beträgen für Transferaufwendungen wie insbesondere der Regionsumlage und der Gewerbesteuerumlage bzw. dem Solidaritätszuschlag entstehen, sowie aus einer Zunahme der sozialen Transferleistungen wie Sozialhilfe und Jugendhilfe, soweit diese nicht vollständig von der Region Hannover erstattet werden.

## PERSONALAUFWAND

Den zweitgrößten Kostenblock bilden die Aufwendungen für aktives Personal. Hier liegen Risiken in nicht antizipierten Tarifierhöhungen oder in Personalmehrbedarfen infolge von Flüchtlingsbetreuung, neuen Kitas, Ordnungs- und Sicherheitskonzepten sowie verstärkter Bau- bzw. Investitionstätigkeit.

## BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG

Das Durchschnittsalter der Bevölkerung Hannovers steigt tendenziell langsam aber kontinuierlich an und lag am 31.12.2017 bei 42,44 Jahren (Vorjahr: 42,42 Jahre, Prognose für 2030: gut 44 Jahre). Der langfristige Anstieg des Durchschnittsalters war von 2012 bis 2016 zum Stillstand gekommen bzw. das Durchschnittsalter sank leicht, was in der starken Zuwanderung begründet liegt: vor allem junge Menschen wandern. Gemäß Bevölkerungsprognose bis 2025/2030 wird die Zahl der Seniorinnen und Senioren in Hannover insbesondere durch das Altern der stark besetzten Jahrgänge der „Babyboomer“ deutlich ansteigen. Mittel- und langfristig werden hierdurch von kommunaler Seite Infrastrukturanpassungen zur Deckung des zu erwartenden erhöhten Pflegebedarfs erforderlich.

Aber auch Ausbau des vorschulischen Betreuungsangebots (Krippen- und Kindergartenplätze, Tagespflege) und der schulischen Infrastruktur genießt in den kommenden Jahren finanzpolitische Priorität, da er für die Zukunft junger Menschen mit und ohne Migrationshintergrund wegweisend ist und zudem der Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf dient. Auch um der Alterung der Bevölkerung entgegen zu steuern, ist die Förderung von Familien ein zentrales stadtentwicklungspolitisches Instrument. Dies hat finanzpolitische Auswirkungen auf verschiedene Bereiche wie Bildung (z. B. Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf) und Wohnen (z. B. Hannover- Kinder-Bauland-Bonus).

In diesem Zusammenhang ist zu erläutern, dass das laufende investive Sonderprogramm zur Ausweitung der Wohnraumförderung im Haushalt 2019/2020 weiter fortgesetzt und ausgeweitet wird. Das Programm umfasst bis 2023 insgesamt 51 Mio. €.

Darüber hinaus werden begleitend auch die Aufwendungszuschüsse im konsumtiven Haushalt aufgestockt. Der konsumtive Förderteil wird um auf 5 Mio. € p.a. aufgestockt und bis einschl. 2023 mit Rückstellungen auf ein Fördervolumen von 30 Mio. € erhöht.

So werden Stadtentwicklungen, die sich aufgrund der Bevölkerungsveränderungen ergeben, sowohl im Haushaltsplan für die Jahre 2019/2020 wie auch im Finanzplanungszeitraum bis 2023 grundsätzlich berücksichtigt.

## VERSCHULDUNG

In 2017 stieg die Verschuldung bei den Geldschulden um 34 Mio. €. Auch in den nächsten Jahren wird die Verschuldung aus den oben genannten Gründen weiter ansteigen, siehe u.a. die Passage zum Investitionsmemorandum „500plus“ (siehe Ziff. 14).

Die Finanzierung des Investitionsprogramms soll so erfolgen, dass erforderliche Fremdmittel in 20 – 30 Jahren komplett getilgt sind. Dies wird durch entsprechende Vertragsgestaltungen bei Kreditaufnahmen, Schuldscheinemissionen und ÖPP-Projekten sichergestellt. Innerhalb dieses Zeitraums soll der Schuldenstand wieder auf das vorherige Niveau zurückgeführt werden. Der Zunahme der Schulden in den nächsten Jahren steht auf der Aktivseite der Bilanz jeweils ein entsprechender Vermögenszuwachs gegenüber. Da die Abschreibungen in der Regel über einen längeren Zeitraum erfolgen als die Tilgung der korrespondierenden Kredite, führt dies im langfristigen Ergebnis zu positiven Auswirkungen auf die Bilanzstruktur und zu einer nachhaltigen Finanzierung der umfangreichen Investitionen.

Soweit möglich, soll die Finanzierung der geplanten Investitionen aus Eigenmitteln und im Rahmen von ÖPP-Projekten erfolgen, ein nennenswerter Anteil wird jedoch am Kapitalmarkt gegenfinanziert. Die Stadt Hannover ist dort seit Jahren mit der Emission von Anleihen und Schuldscheinen aktiv und hat hier bundesweit eine Vorreiterrolle inne.

## DER BEITRAGSFREIE KINDERGARTEN AB 2018

Auch in der Landeshauptstadt Hannover gilt ab dem 01.08.2018 Beitragsfreiheit für die Nutzung von Kindergärten. Die sich daraus ggf. entwickelnden Belastungen zum einen für die Kitas aber auch für den Haushalt, werden erstmals im Doppelhaushalt 2019/2020 berücksichtigt. Planerisch wurde eine Mehrbelastung in Höhe von 1,6 Mio. € in 2019 und 2,0 Mio. € für 2020 kalkuliert. Da bisher lediglich das dritte Kindergartenjahr beitragsfrei war, sind die Auswirkungen der neuen gesetzlichen Regelung aus Sicht der Landeshauptstadt Hannover derzeit aber noch nicht umfassend abschätzbar



# 16. Haushaltsplanung 2019/2020

## WESENTLICHE PLANUNGSGRÖSSEN

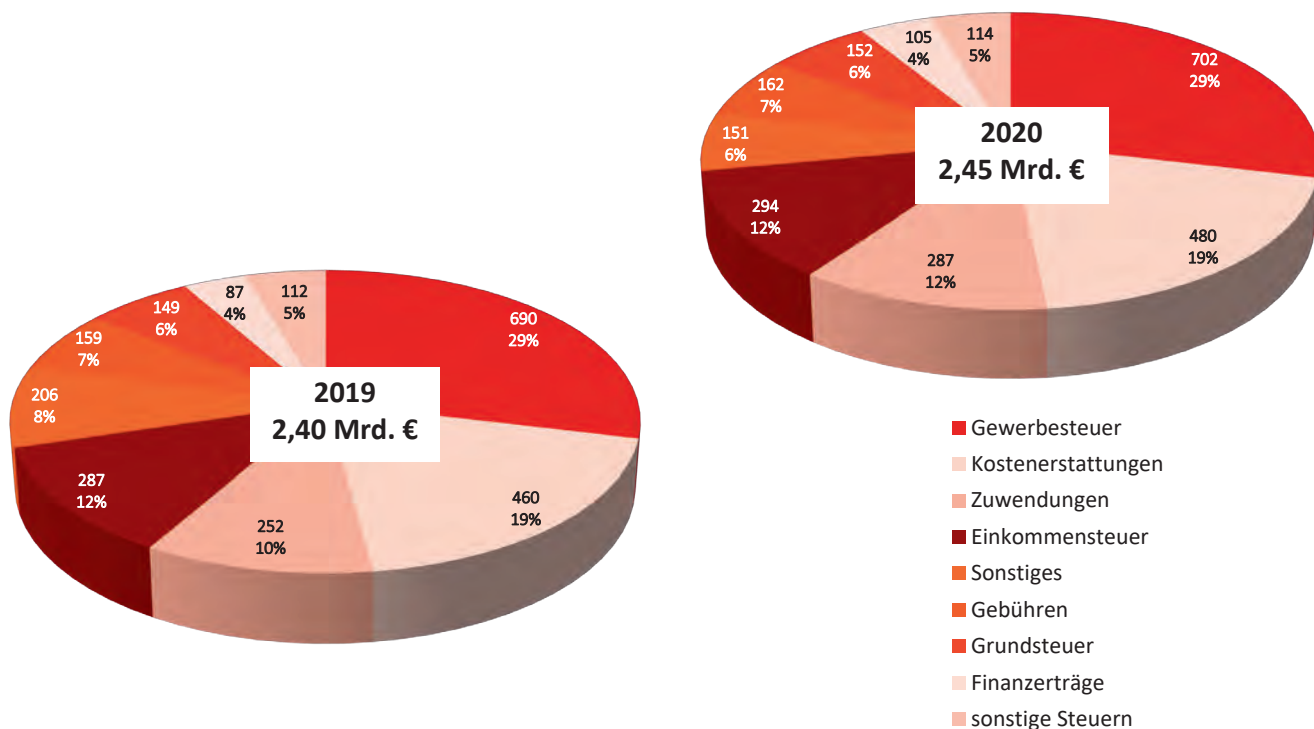
Bei der Einschätzung der wesentlichen Erträge des Ergebnishaushaltes und der wesentlichen Einzahlungen des Finanzhaushaltes für den Finanzplanungszeitraum werden grundsätzlich die aktuellen Daten des Arbeitskreises „Steuerschätzungen“ bzw. die entwickelten Orientierungsdaten des Nds. Ministeriums für Inneres und Sport sowie die Orientierungsdaten des Nds. Städtetages berücksichtigt.

Der Ansatz der Gewerbesteuer wurde für 2019 mit 690 Mio. € und 2020 mit 702 Mio. € fortgeschrieben. Die

se Größe entspricht der Erwartung der zukünftigen Entwicklung. Beim Gemeindeanteil an der Einkommensteuer wurde der prognostizierte Ertrag für die Planungsjahre 2019 bis 2020 an Hand der Steigerungsraten auf Basis des Orientierungserlasses des Landes Niedersachsen fortgeschrieben.

Die Personal- und Versorgungsaufwendungen steigen in 2019 gegenüber dem Vorjahr um 31,5 Mio. € oder 5 % und nochmals um 32,5 Mio. € oder 4,9 % in 2020.

Ordentliche Erträge 2019 und 2020 (in Mio. €)



Die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen steigen gegenüber dem Vorjahr um 20 Mio. € oder 8 % für 2019 und um weitere 5 Mio. € in 2020.

Die sonstigen ordentlichen Aufwendungen steigen gegenüber dem Ansatz 2018 um rund 15 Mio. € oder 7,4 % für 2019. In 2020 ist eine weitere Erhöhung von 10 Mio. €, oder gerundet 5 % geplant.

Bei den Transferaufwendungen basieren die veranschlagten Aufwendungen auf der Annahme, dass in 2019 durchschnittlich 2800 Flüchtlinge und im Jahr 2020 durchschnittlich 3.200 Flüchtlinge in der Landeshauptstadt Hannover Unterstützung bedürfen. In den Folgejahren ab 2021 wird zunächst, in der Annahme wieder rückläufiger Flüchtlingszahlen, von konstant 1.000 Flüchtlingen im Jahresdurchschnitt ausgegangen.

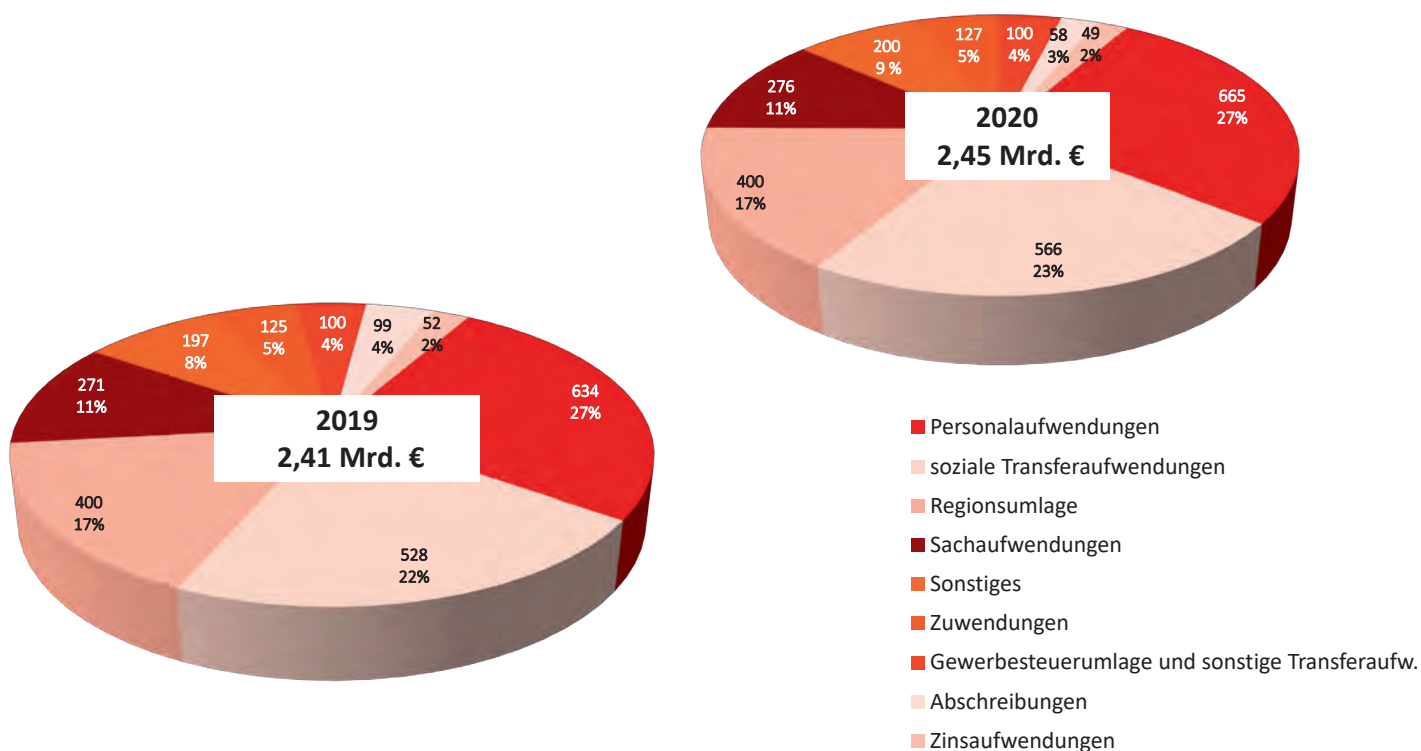
Die Aufwendungen im Teilergebnishaushalt 61, Produkt Unterbringung von Personen inklusive Wohnungslose, dagegen basieren auf der langfristigen Planung, dass Ende 2018 rund 5.000 Unterkunftsplätze ausschließlich in Wohnheimen, Wohnprojekten und dezentralen Wohnungen zur Verfügung stehen.

Unter dem Strich setzt sich die positive Entwicklung der Erträge bei den kommunalen Steuern auch im Haushaltsjahr 2018 fort. Gegenwärtig wird davon ausgegangen, dass die geplanten Steuereinnahmen sogar deutlich übertroffen werden. Diese Entwicklung ist für 2019/2020 im Verwaltungsentwurf des Haushalts um Sondereffekte bereinigt und unter Berücksichtigung der positiven Prognosen des Bundesfinanzministeriums und des Niedersächsischen Städtetages fortgeschrieben worden.

Im Vergleich zur Vorjahresplanung steigen die ordentlichen Erträge in 2019 um rund 169 Mio. € und in 2020 um weitere 47 Mio. € an. In der Haushaltsplanung für 2019/2020 ist der Verwaltungsentwurf der Stadt Hannover ausgeglichen, was das Streben Hannovers nach Nachhaltigkeit auch in der Finanzpolitik unterstreicht.

Aufgrund der guten Steuererträge ist auch die Liquiditätssituation der Landeshauptstadt erfreulich, insbesondere zu den Steuerfälligkeiten. Liquiditätskredite sind daher in Hannover kein Dauerzustand, sondern nur temporär erforderlich, insbesondere zur Vor- und Zwischenfinanzierung von Investitionen.

Ordentliche Aufwendungen 2019 und 2020 (in Mio. €)





## 17. Schlusswort

„Für Investoren ist Hannover ein Wert“. Dies ist das Ergebnis des Immobilienmarktberichts 2018, den die Bulwiengesa AG, ein großes unabhängiges Analyseunternehmen, kürzlich erstellt hat. Der Bericht lässt aufhorchen: Hannover punktet in allen Märkten und bei Anlegern im In- und Ausland.

Als „Königin der B-Städte“ hat sich Hannover schon lange einen Namen gemacht und lockt damit Investoren, da der Preisanstieg im Vergleich zu den sieben A-Städten noch moderat ist und sich in der besten aller B-Städte risikofrei gutes Geld verdienen lässt.

Fast 700 Mio. € haben Anleger 2017 in gewerblichen Immobilien investiert, das sind 200 Mio. € mehr als im Jahr 2016. Die Region Hannover ist innovativer Industriestandort, Dienstleistungsmetropole und Logistikdrehscheibe, bescheinigt der Bericht. Die hannoversche Georgstraße ist eine der stärksten Einzelhandelslagen Deutschlands. Und mit der geknackten Rekordmarke von mehr als 4 Millionen Übernachtungen steigt der Bedarf an Hotels. Die Zimmerauslastung und die Rentabilität sind gestiegen, was vermehrte Investitionen auf diesem Gebiet zur Folge hat: in den nächsten 5 Jahren werden allein in Laatzen und Hannover 10 Hotels verschiedener nationaler und internationaler Ketten mit durchschnittlich 200 Zimmern eröffnet werden.

Auch die Logistikbranche boomt: in der Region Hannover gibt es rund 3 Mio. Quadratmeter logistisch nutzbare Hallenflächen in 285 Objekten, davon viele jünger als 10 Jahre; bis 2020 sollen weitere 500.000 Quadratmeter Hallenflächen dazukommen.

Die hannoversche Innenstadt ist eine der nationalen Top-Lagen im Einzelhandel – trotz Konkurrenz durch das Internet bleiben die Umsätze stabil oder wachsen leicht. An den wenigen verfügbaren Flächen in den 1-a-Lagen gibt es großes Interesse. Im stationären Einzelhandel werden rund 7,85 Milliarden € in der Region ausgegeben – eine Folge auch höherer Kaufkraft als im Landes- und Bundesdurchschnitt.

Hannover ist optimistisch, dass die positive Wirtschaftslage in der Stadt und die damit einhergehenden hohen Steuereinnahmen sich auch in den nächsten Jahren fortsetzen werden und damit die Grundlage für die geplante weitere Stadtentwicklung gesichert ist.

# ANHANG

## 18. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN

Der Jahresabschluss besteht nach § 128 Abs. 2 NKomVG aus einer Ergebnisrechnung, einer Finanzrechnung, einer Bilanz und einem Anhang.

Die Gliederung der Ergebnis- und Finanzrechnung sowie der Bilanz richtet sich nach den Vorschriften der Gemeindehaushalts- und -kassenverordnung (GemHKVO).

Für die erste Eröffnungsbilanz der Landeshauptstadt Hannover zum 01.01.2011 wurde eine Bewertungsrichtlinie erarbeitet, diese gilt grundsätzlich auch für die folgenden Jahresabschlüsse fort.

### BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die Bewertung der Vermögensgegenstände, Schulden und Rückstellungen erfolgte gem.

§§ 42 ff. GemHKVO. Die Regelungen des § 60 GemHKVO zur ersten Eröffnungsbilanz wurden berücksichtigt. Außerdem bilden die Inventur- und Bewertungsrichtlinien der Landeshauptstadt Hannover weitere Grundlagen.

Die Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungs-/Herstellungswerten, vermindert um die kumulierte Abschreibung, bilanziert. In der Ersten Eröffnungsbilanz wurden alle Daten und Tatsachen zum Stichtag 01.01.2011 berücksichtigt, die bis zur Bilanzerstellung vorlagen bzw. bekannt waren.

Sollte es aufgrund der Vielzahl der einzelnen Vermögenswerte, die Jahrzehnte zurückverfolgt werden mussten und der Vielzahl der Aufgaben der Landeshauptstadt Hannover vorgekommen sein, dass bei der ursprünglichen Bewertung Informationen nicht zur Verfügung gestanden haben, so besteht die Möglichkeit einer Berichtigung bis 2021, wenn es sich um einen wesentlichen Betrag handelt. Der Wertansatz wird in einer späteren Bilanz nachgeholt bzw. berichtigt. Zwischenzeitliche Jahresabschlüsse werden nicht berichtigt. Die Eröffnungsbilanz gilt dann als berichtigt.

Die nachträgliche Ausübung von Wahlrechten oder Ermessensspielräumen ist bei der Berichtigung nicht zulässig.

Im Rahmen der Erstellung des Jahresabschlusses 2017 wurden notwendige Anpassungen ergebnisneutral gegen die Nettoposition vorgenommen. Diese neuen Wertansätze werden sowohl im Anlagenspiegel, als auch in den Erläuterungen im Anhang ausgewiesen.

# ERLÄUTERUNG DER WESENTLICHEN BILANZPOSITIONEN MIT DEN DARAUF ANGEWANDTEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

## AKTIVA

### 1. Immaterielles Vermögen

Zum immateriellen Vermögen gehören entgeltlich von Dritten erworbene Software-Lizenzen, die über eine Nutzungsdauer von 4 bzw. 8 Jahren abgeschrieben werden. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich zum Anschaffungswert. Nicht entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden gem. § 42 Abs. 3 GemHKVO nicht aktiviert.

Neben den erworbenen Software-Lizenzen zählen auch geleistete Investitionszuschüsse zum immateriellen Vermögen. Die Erhöhung von 6,0 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus geleisteten Investitionszuwendungen für die Kinder-tagesbetreuung und für Maßnahmen der Stadterneuerung.

### 2. Sachvermögen

#### GRUNDSTÜCKE

Die Bewertung der Grundstücke erfolgt grundsätzlich zum Anschaffungswert. Die vor dem Jahr 2000 erworbenen Grundstücke wurden entsprechend der Vereinfachungsregel gem. § 60 Abs. 6 GemHKVO mit dem Bodenrichtwert aus dem Jahr 2000 bewertet, ebenso die Grundstücke, die ab dem Jahr 2000 bis zur Erstellung der ersten Eröffnungsbilanz unentgeltlich übertragen wurden.

Davon abweichend bewertet wurden

- Ackerland und Grünland mit den Bodenrichtwerten für Acker- bzw. Grünland.
- Öffentliche Grünflächen, wie Parkanlagen, parkähnliche Landschaften, Stadtwald, Spielplätze, Sportanlagen, Wasserflächen und Kleingartenflächen mit 30 % der umliegenden Bodenrichtwerte.
- Kommunal genutzte Grundstücke mit 70 % der umliegenden Bodenrichtwerte.

Für die Verpflichtungen zur Sanierung von Altlasten diverser Grundstücke wurden entsprechende Rückstellungen gebildet. Für Grundstücke mit sehr hoher Belastung wurden Wertberichtigungen in Höhe des gesamten Grundstückswertes vorgenommen.

Vergebene Erbbaurechte sind in der Bilanz der Landeshauptstadt Hannover aktiviert. Genommene Erbbaurechte wurden nicht aktiviert.

## GEBÄUDE

Ab 1958 wurde eine Erfassung und Bewertung aller Gebäude im Eigentum der Landeshauptstadt Hannover durchgeführt und diese Werte stetig fortgeschrieben. Die Werte dieser Fortschreibung stellen für die Altbestände die Grundlage der Anschaffungs-/ Herstellungswerte und der ermittelten Restbuchwerte dar. Die Nutzungsdauer für mit massivem Mauerwerk errichtete Gebäude beträgt, in Anlehnung an die Nds. Abschreibungstabelle, 90 Jahre. Gebäude, die nur teilweise massiv oder in Holzbauweise errichtet sind, haben entsprechend kürzere Nutzungsdauern.

Für seit dem Jahr 2015 neugebaute Container zur Unterbringung von Flüchtlingen wird eine Nutzungsdauer von 10 Jahren angesetzt. Gleiches gilt für Leichtbauhallen zur Flüchtlingsunterbringung.

Die Steigerung des Bilanzansatzes um 57,3 Mio. € bei den bebauten Grundstücken ist im Wesentlichen durch die Bilanzierung der fertiggestellten Unterkünfte für Geflüchtete und der Schulgebäude zurückzuführen. Auf die Baumaßnahme der Volkshochschule (Ada-und-Theodor-Lessing) entfallen 11,2 Mio. € Zugänge.

## GRUND UND BODEN DES INFRASTRUKTURVERMÖGENS

Grundstücke des Infrastrukturvermögens für Straßen, Wege und Plätze wurden mit 25 %, Grund und Boden der Friedhöfe analog öffentlicher Grünflächen mit 30 % der umliegenden Bodenrichtwerte bewertet.

## BAUTEN DES INFRASTRUKTURVERMÖGENS

Dazu zählen Brücken, Tunnel, wasserbauliche Anlagen, Friedhofsgebäude und Bestattungseinrichtungen sowie sonstige Bauten. Diese wurden mit den Restbuchwerten unter Berücksichtigung der Restnutzungsdauern bewertet.

Die Reduzierung von 32,4 Mio. € beim Infrastrukturvermögen ist im Wesentlichen bedingt durch Abschreibungen. Straßenneubauten wurden in Höhe von 11,1 Mio. € aktiviert.

## STRASSENAUFBAU UND VERKEHRSLENKUNGSANLAGEN

Für die Straßen wurde grundsätzlich eine Nutzungsdauer von 40 Jahren zugrunde gelegt.

## KUNSTGEGENSTÄNDE UND KULTURDENKMÄLER

Kunstwerke anerkannter Künstler und Werke von kulturgeschichtlicher Bedeutung unterliegen regelmäßig keiner zeitlichen Nutzungsbegrenzung und keinem Werteverzehr. Kunstwerke und Kulturgüter, die ab dem 1. Januar 2006 entgeltlich erworben wurden, wurden mit den Anschaffungs-/Herstellungswerten erfasst. Für Kunstgegenstände und Kulturgüter, die vor dem 1. Januar 2006 angeschafft wurden, waren die Anschaffungs-/Herstellungswerte nur dann der Bewertungsansatz, soweit diese vorlagen, bzw. mit vertretbarem Aufwand ermittelt werden konnten und realistisch waren. Ersatzwerte waren Wertgutachten, Versicherungswerte oder Vergleichswerte. Zur Bewertungsvereinfachung wurden u. a. sachspezifische Wertgruppen nach Kunstgattungen und Sachgesamtheiten gebildet.

## BETRIEBS- UND GESCHÄFTSAUSSTATTUNG

Die Bewertung der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgt grundsätzlich zum Anschaffungswert, teilweise wurden gesetzlich zulässige Bewertungsvereinfachungen angewendet.

Die Erhöhung des Bilanzwertes von 6,0 Mio. € ist insbesondere durch Zugänge der Geschäftsausstattung im Bereich der Schulen zu begründen. Durch die Anschaffungen unter anderem im Zusammenhang mit dem Medienentwicklungsplan sind alleine in diesem Bereich Erhöhungen des Bestandes um 4,5 Mio. € zu verzeichnen.

## 3. Finanzvermögen

Finanzvermögen bezeichnet langfristige Beteiligungen und Ausleihungen an Unternehmen, Betriebe und sonstige Darlehensnehmer. Ebenfalls zählen dazu die Forderungen, Wertpapiere der Stiftungen und die sonstigen Vermögensgegenstände.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen wurden, wenn möglich, zu Anschaffungswerten oder ersatzweise nach der Eigenkapital-Spiegelmethode mit dem anteiligen Eigenkapital aktiviert.

### AUSLEIHUNGEN

Zu den Ausleihungen zählen vergebene Wohnungsbau- und Arbeitgeberdarlehen, sowie weitergeleitete Kredite an städtische Betriebe. Der Bilanzansatz reduziert sich um 11,1 Mio. €. Dies ist bedingt durch die zumeist planmäßigen Tilgungen der Ausleihungsempfänger. Im Berichtsjahr sind Ausleihungen über 4,7 Mio. € an verbundene Unternehmen vergeben worden.

### WERTPAPIERE

Wertpapiere für treuhänderisch verwaltete Stiftungen wurden zu den ursprünglichen Anschaffungskosten aktiviert.

### FORDERUNGEN

Die Forderungen untergliedern sich insbesondere in öffentlich-rechtliche und privatrechtliche Forderungen, unter denen wiederum unterschiedliche Forderungsarten abgebildet werden. Niedergeschlagene Forderungen sind nicht bilanziert. Soweit Forderungen nicht mehr werthaltig sind, werden sie einzeln oder pauschal wertberichtigt und nur mit dem wahrscheinlich eingehenden Betrag angesetzt.

## 4. Liquide Mittel

Liquide Mittel sind die Barmittel der Landeshauptstadt Hannover, also jene Mittel, die unmittelbar verfügbar gemacht werden können. Darunter fallen insbesondere die Bestände der Bargeldkassen und die Bankguthaben. Hierin enthalten sind auch die angelegten Gelder der treuhänderisch verwalteten Stiftungen sowie der Rücklagen.

## 5. Aktive Rechnungsabgrenzung

Als Rechnungsabgrenzungsposten sind auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen, d.h. vorschüssig gezahlte Beträge. Beispiele dafür sind Beamten- und Versorgungs-bezüge, Wohngeld, etc. für Januar 2018.

# PASSIVA

## 1. Nettoposition

Die Nettoposition setzt sich zusammen aus dem Basis-Reinvermögen, den zweckgebundenen Rücklagen einschließlich des Reinvermögens der Stiftungen und den Rücklagen aus Überschüssen der Stiftungen, dem Jahresergebnis sowie den Sonderposten.

## REINVERMÖGEN

Die Veränderungen des Reinvermögens von rund 0,6 Mio. € resultieren im Wesentlichen aus Spenden für Kunstgegenstände, und unentgeltliche Zugänge sowie empfangenen Investitionszuweisungen und –zuschüsse für nicht abnutzbare Vermögensgegenstände gem. § 42 Abs. 5 S. 2 GemHKVO

## ZWECKGEBUNDENE RÜCKLAGEN

Als zweckgebunden werden solche Rücklagen bilanziert, die aufgrund gesetzlicher Bestimmungen oder vertraglicher Vereinbarungen für einen definierten Verwendungszweck ausgewiesen und nur für diesen vorbestimmten Zweck verwendet werden dürfen. Hierzu zählen auch das Reinvermögen der Stiftungen und Rücklagen aus deren Überschüssen.

## JAHRESERGEBNIS

Der Jahresfehlbetrag 2017 beträgt -11.788.041 €. Saldiert mit dem Fehlbetrag von -45.846.091 € aus dem Vorjahr verbleibt ein Jahresergebnis von -57.634.133 €.

## SONDERPOSTEN

Erhaltene Investitionszuschüsse, -zuweisungen und Beiträge werden als Sonderposten ausgewiesen. Sofern sie einem einzelnen Vermögensgegenstand zugeordnet werden können, werden sie ertragswirksam über dessen Restnutzungsdauer linear aufgelöst. In allen anderen Fällen erfolgt die Auflösung pauschal über eine Nutzungsdauer von 30 Jahren.

## 2. Schulden

Verbindlichkeiten sind zum voraussichtlichen Rückzahlungsbetrag angesetzt.

In der Summe der Geldschulden sind die weitergeleiteten Kredite der Nettoregie- und Eigenbetriebe enthalten, die auf der Aktivseite als Ausleihungen aufgeführt sind. Die Geldschulden des Kernhaushalts sind also entsprechend geringer.

### KREDITÄHNLICHE RECHTSGESCHÄFTE

Das kreditähnliche Rechtsgeschäft begründet eine Zahlungsverpflichtung der Kommune, die einer Kreditaufnahme wirtschaftlich gleichkommt (§ 120 Abs. 6 NKomVG). Hierbei handelt es sich um Rentenschulden, Mietkaufverträge und vier Kreditaufnahmen gleichkommende Verträge.

### TRANSFERVERBINDLICHKEITEN

Transferverbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten, die auf keinem gegenseitigen Leistungsaustausch basieren, sondern bei denen eine einseitige Leistungsverpflichtung, beispielsweise auf Grundlage eines Gesetzes, seitens der LHH besteht.

### SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

beinhalten noch abzuführende Steuern und Gebühren, Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungsträgern, Amtshilfe, Grundbesitzabgaben, durchlaufende Gelder und Verbindlichkeiten aus der periodengerechten Abgrenzung.

## 3. Rückstellungen

### PENSIONS- UND BEIHILFERÜCKSTELLUNGEN

Pensionsverpflichtungen nach den beamtenrechtlichen Bestimmungen werden mit ihrem im Teilwertverfahren zu ermittelnden Barwert als Rückstellung angesetzt. Der Berechnung wurde ein Zinssatz von 5 % Prozent zugrunde gelegt (§ 43 Abs. 3 GemHKVO). Für die dafür notwendigen Berechnungen wird eine versicherungsmathematische Rechensoftware eingesetzt.

Die bilanziellen Rückstellungen für künftige Pensions- und Beihilfezahlungen sind aufgrund der aktuellen Entwicklung anzupassen. Die jährlichen Veränderungen bei den Zuführungen sowohl bei den aktiven Beschäftigten und den Versorgungsempfängern ergeben sich aus den errechneten Barwerten, die sich aus dem prognostizierten Personalbestand und der schwer einschätzbaren Entwicklung im Verhältnis von aktiven Beschäftigten und Versorgungsempfängern ergeben. Bei der Erhöhung von 33,0 Mio. € der Rückstellung im Berichtsjahr sind die zu erwartenden Besoldungserhöhungen bereits berücksichtigt.

Beihilferückstellungen wurden mit dem landesüblichen Satz für Beihilfen gem. den Empfehlungen der AG Doppik mit 14,1 % der Pensionsrückstellung ermittelt.

## **ALTERSTEILZEIT**

Altersteilzeitverpflichtungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einer 5 % igen Verzinsung berechnet.

## **RÜCKSTELLUNGEN FÜR UNTERLASSENE INSTANDHALTUNGEN**

Als Grundlage für die Rückstellungsbildung wurden die dem Fachbereich Gebäudemanagement erteilten Instandhaltungsaufträge herangezogen. Deren Notwendigkeit wurde bereits im Vorjahr erkannt, geplant und budgetiert, konnten aber nicht mehr durchgeführt werden.

Für diesen Zweck wurden im Berichtsjahr 22,1 Mio. €, im Wesentlichen für den Fachbereich Gebäudemanagement eingestellt. Die bereits in Vorjahren zur Nachholung von Instandhaltungen gebildeten Rückstellungen reduzierten sich um 11,4 Mio. €.

## **ANDERE RÜCKSTELLUNGEN**

Der Saldo der Rückstellungen im Jahr 2017 resultiert zu großen Teilen aus Verlustausgleichen städtischer Betriebe sowie aus Rückstellungen für vergebene Aufträge.

## **EINBEZIEHUNG VON ZINSEN FÜR FREMDKAPITAL IN DIE HERSTELLUNGSWERTE**

Zinsen für Fremdkapital, das zur Finanzierung der Herstellung von Vermögensgegenständen verwendet wurde, wurden nicht als Herstellungswerte angesetzt.

## **HAFTUNGSVERHÄLTNISSE**

Zum 31.12.2017 hatte die Landeshauptstadt Hannover einen Gesamtbestand an Bürgschaften von 41.224.285,78 € übernommen und unter der Bilanz als Vorbemerkungen ausgewiesen. Vier der sechs Bürgschaftsnehmer sind Tochterunternehmen. In der Vergangenheit gab es keine Rückstände bei den Tilgungen, so dass eine gute Zahlungsmoral und die notwendige Liquidität unterstellt werden kann. Das Risiko einer Inanspruchnahme stellt sich aus aktueller Sicht nicht.

Darüber hinaus ist die Landeshauptstadt Hannover gem. eines Baukonzessionsvertrages eine Ausfallbürgschaft für die Darlehnsaufnahme der Konzessionärin eingegangen. Zum Bilanzstichtag lagen keine Hinweise vor, die auf eine Inanspruchnahme der Landeshauptstadt Hannover aus der Bürgschaft hindeuten.



## 19. Kennzahlen zum Jahresabschluss 31.12.2017

### 19.1 Kennzahlen zur Ergebnis-, und Finanzrechnung

Haushaltsjahr	2015	2016	2017
<b>Datenbasis</b>	<b>Ergebnis</b>	<b>Ergebnis</b>	<b>Ergebnis</b>
Angaben in	%	%	%
Ordentlicher Aufwandsdeckungsgrad	99,3	100,4	<b>99,1</b>
Steuerquote	48,4	49	<b>50,2</b>
Zuwendungsquote	14,8	11,8	<b>12,7</b>
Personalaufwandsquote	22,8	21,3	<b>22,7</b>
Versorgungsaufwandsquote	2,8	3,3	<b>2,8</b>
Sach-/ Dienstleistungsaufwandsquote	9,8	10,4	<b>10,7</b>
Abschreibungsaufwandsquote	4,1	4,0	<b>4,2</b>
Zinsaufwandsquote	2,7	2,1	<b>2,0</b>
Transferaufwandsquote	49,4	49,1	<b>48,0</b>
Zinsintensität	2,7	2,1	<b>2,0</b>
Reinvestitionsquote	160,1	212,5	<b>166,6</b>

## 19.2 Kennzahlen zur Bilanz

Bilanzstichtag	2015	2016	2017
Datenbasis	JA	JA	JA
Angaben in	%	%	%
Eigenkapitalquote	69	69,2	<b>68,3</b>
Fremdkapitalquote	31	30,8	<b>31,7</b>
Pro-Kopf-Schulden *	3.458	3.340	<b>3.383</b>
Kurzfristige Schuldenquote	10	12,1	<b>15,5</b>
Anlagendeckungsgrad A	71	70,1	<b>70,2</b>
Anlagenquote	98	98,7	<b>97,3</b>
Liquidität 2. Grades	63,3	30,5	<b>33,5</b>

\* Angaben in €

## Bildrechte:

Titelseite:	Neues Rathaus © Bereich Geoinformation
Seite 6:	Axel von der Ohe © LHH
Seite 9:	Zentraler Omnibusbahnhof © Bereich Geoinformation
Seite 9:	Hindenburgschleuse © Bereich Geoinformation
Seite 10	Häfen © Städtische Häfen Hannover
Seite 11	Pferd Universität © Historisches Museum Hannover
Seite 12:	Messe Ausstellung © Historisches Museum Hannover
Seite 13:	Maschsee Radweg 005 © Stadtvermessungsamt Hannover
Seite 19:	Neues Rathaus/Bogenschütze © Bereich Geoinformation
Seite 21:	Trammplatz/Brunnen © Bereich Geoinformation
Seite 22:	Herrenhäuser Garten © Bereich Geoinformation
Seiten 22,23,30:	Arne-Jacobsen-Foyer © Marc Theis
Seite 25:	Brüder-Grimm-Schule © LHH
Seite 25:	Mensa Misburg © LHH
Seite 26:	Sprengel Museum © Aline Gwose
Seite 27:	Neues Rathaus © Bereich Geoinformation
Seite 30:	Sprengel Museum © Aline Gwose
Seite 31:	Herrenhäuser Allee © Bereich Geoinformation
Seite 34:	Leibniz Universität © Fachbereich 61, Karl Johaentges
Seite 35	Neues Rathaus © unbekannt
Seite 38	Freizeitheim Vahrenwald © Bereich Geoinformation

Landeshauptstadt



**Hannover**

**LANDESHAUPTSTADT HANNOVER**

Der Oberbürgermeister

Fachbereich Finanzen

---

**Redaktion:**

Kirsten Bitsch

Frank Heidenbluth

Fachbereich Finanzen

(20.5@Hannover-Stadt.de)

---

**Druck:**

Steppat Druck GmbH

**Stand:**

November 2018